

Nr. 27 Hirschberg, Sonnabend den 4. März 1871.

Friedensgruß.

Mel. Gott erhalte unsern Kaiser.

Friede klingt es, süßer Friede
Durch die ganze, weite Welt.
Uns're Heere, — kampfesmüde —
Nichts im fremden Land sie hält.

Alles Hohe ist errungen,
Alles Schwere ist vollbracht;
Nur das Heimweh — unbezwungen
Zieht nach Hause sie mit Macht.

Kehret heim, ihr müden Krieger,
Kehret heim zu Weib und Kind;
Frühlingsblumen für die Sieger
Schon zum Kranz erblühet sind.

Laßt Euch schmücken, laßt Euch hegen
Nach dem langen, schweren Streit,
Und des Friedens Himmelssegen
Lind're alles Krieges-Leid.

Und des Friedens lichter Schimmer
Mache jedes Aug' verklärt, —
Auch **die** Herzen, denen nimmer
Ach — der Liebling wiederkehrt.

Friede klingt es — süßer Friede!
Alles Schwere ist vollbracht,
Singt dem HErrn im Dankesliede:
„Du hast Alles wohl gemacht!"

B. Gr.

Politische Uebersicht.

Der Friede ist da! — Der Telegraph brachte uns schon am Donnerstage die erfreuliche Mittheilung, daß die National-Versammlung in **Bordeaux** die Friedenspräliminarien mit einer mächtigen Majorität genehmigt habe. Der Friede ist demnach gesichert und gehört zu den großen Ereignissen, welche wir heute nur einfach constatiren können, aber nicht weitläufig beleuchten wollen. Ueber den Abschluß der Präliminarien berichteten die Zeitungen dies und das, aber officiöserseits konnte erst jetzt, wo alles **fertig** ist, Mittheilung gemacht werden (s. Kriegsschauplatz, Bordeaux). Hoffen wir, daß die Ausführungen der Friedensbedingungen in einer Weise geschehen, welche den kaum erlangten Frieden nicht blos als einen „momentanen Waffenstillstand" erscheinen lassen und die angedrohte „Politik der Rache" nicht zu einer unerwarteten Geltung kommen läßt. Diese dürfte eher vermieden werden, wenn die republikanische Staatsform, zu der die Franzosen bereits drei mal ihre Zuflucht nahmen, Bestand hält und das Land nicht abermals durch den unglückseligen Parteihader der Bourbonen, Orleanisten und Napoleoniden in bedenkliche Zustände versetzt wird. Wenn es daher der — von allen Mächten anerkannten — Regierung gelingt, die Absichten der verschiedenen Thronprätendenten zu vereiteln und, wenn die französische Nation das Glück hätte, in Herrn Thiers ihren Washington gefunden zu haben, so könnten wohl eher in Frankreich ruhigere Zeiten eintreten, wie sonst, und bei einem Fortbestande besserer staatlicher Verhältnisse sehr bald Rechtszustände begründet werden, bei denen Handel und Wandel, Credit und Arbeit weit eher gedeihen würden, wie unter einer bourbonischen oder orleanistischen, oder gar unter einer trügerischen und lügnerischen Commödiantenregierung eines napoleonischen Kaiserreichs.

Nun — das Kaiserreich war **nicht** der Frieden, sondern der **Krieg**; wir werden es abwarten müssen, ob — nachdem von der Versammlung in Bordeaux Napoleon als **abgesetzt** erklärt wurde — die Republik beibehalten und diese der Friede sein wird.

Sollten die Franzosen jedoch die Bestrebungen der Prätendenten auf die Dauer nicht zurückweisen wollen oder können, dann mögen sie aber kein allzugroßes Geschrei von der politischen Bildung der grrrrrande nation machen, weil dann die Blamage eines abermaligen Rückzuges um so größer wäre. Wenn sich die französische Nation die Duldung von Attentaten gefallen läßt, wie sie z. B. am 2. Dezember zum Scandale der Menschheit ausgeführt wurden, so hat sie sich eben nur die Verantwortlichkeit **selbst** zuzuschreiben, während sich die grrrrrande nation nur dadurch lächerlich macht, daß sie — wenn alles zu spät ist — den **Exkaiser** — den Ausgekniffenen für Dinge verantwortlich machen will, denen sie ja vorher selbst mit Enthusiasmus zustimmte.

Die Herren **Engländer** aber, welche sich unsere „lieben Vettern" nennen, jedoch fortwährend mit unsern Frieden fraternisiren, können uns — gestohlen werden. Ihre Zeitungen lamentiren fast mehr wie die der Franzosen über die 5 Milliarden Kriegsentschädigung, bei denen die Krämerseelen doch sicherlich das beste Geschäft machen werden. „Daly Telegraph" bezeichnete sogar bei einem künftigen „Rachekriege" die Festung „**Metz**" als Losungswort, wobei das Blatt im Voraus die französische Nation der freundschaftlichsten Sympathien versichert. Wir meinen, daß möglicherweise die Zeit sehr bald kommen kann, wo auch den übermüthigen Herrn Engländern ihr Standpunkt klar gemacht wird, durch — Hinterlader.

Die Zwistigkeiten zwischen **Spanien** und dem Vicekönige von Egypten spitzen sich immer mehr zu, man hofft jedoch durch anderweitige Vermittelungen eine friedliche Lösung. Ein Telegramm aus **Newyork** vom 27. Februar meldet: Die Kommission zur Schlichtung der englisch-amerikanischen Differenz hielt heute ihre erste Sitzung. Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme Northcote's, Macdonald's und Hoare's waren anwesend. Die Sitzungen der Commission sind geheim. — Senator Summer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 2. März 1871, Vormittags 10 Uhr.

Versailles, den 1. März.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin!

Soeben kehre ich von Longchamp zurück, wo ich die Truppen des 6., 11. und 1. Bairischen Corps, 30,000 Mann, inspicirte, die zuerst Paris besetzen. Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um 8 Uhr eingerückt, ohne alle und jede Störung.

Wilhelm.

Hirschberg, den 2. März 1871, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 1. März.

Heute Vormittag 11 Uhr hielt Se. Majestät der Kaiser und König auf der Rennbahn von Longchamps Ambois de Boulogne eine Parade über die zum Einmarsch in Paris bestimmten Abtheilungen aller Waffen des 6. und 11. Preußischen und 2. Bairischen Armee-Corps. Nach dem Vorbeimarsch rückten diese Truppen in der Stärke von 30,000 Mann in Paris ein und bezogen in den Champs-Elysés Trocargen und an den angrenzenden Stadttheile Quartiere. Der vom schönsten Wetter begünstigte Einzug in die Hauptstadt wurde durch keinen Zwischenfall gestört.

von Podbielski.

Hirschberg, den 3. März 1871, Nachmittags 6 Uhr.

Mittags ist folgende Depesche vom Kaiserl. Palais feierlichst vorgelesen worden:

Versailles, 2. März.

Der Kaiserin Königin in Berlin.

Soeben habe ich den Friedensschluß ratificirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der National-Versammlung angenommen worden ist. Soeben ist also das große Werk vollendet, welches durch sieben monatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde. Dan der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit das Vaterlandes.

Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet. Und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! Der Armee, dem Vaterlande mit tieferregtem Herzen meinen Dank.

Wilhelm.

Bordeaux, 28. Febr. National-Versammlung. Die öffentliche Sitzung beginnt 4½ Uhr Nachm. In Mitte tiefen Stillschweigens spricht Thiers: Wir übernahmen die schmerzliche Mission und machten alle möglichen Anstrengungen; mit tiefem Bedauern müssen wir Ihnen folgenden Gesetzentwurf unterbreiten, wofür wir die Dringlichkeit verlangen. Artikel 1. Die National-Versammlung, der Noth

wendigkeit weichend und die Verantwortlichkeit zurückweisend, nimmt die in Versailles am 26. Februar unterzeichneten Friedens-Präliminarien an. (Hier verlassen Thiers die Kräfte, er ist genöthigt, den Saal zu verlassen; Barthelemy St. Hilaire setzt die Verlesung fort.)

1. Frankreich verzichtet zu Gunsten Deutschlands auf ⅕ Lothringens, darunter Metz, Thionville, auf Elsaß ausschließlich Belforts.

2. Frankreich zahlt 5 Milliarden Frcs., eine im Jahre 1871, den Rest in einer Frist von 3 Jahren.

3. Die Räumung des Landes beginnt unmittelbar nach Ratification des Vertrages, und zwar werden deutsche Truppen zunächst das Innere von Paris und verschiedene Departements, darunter vorwiegend die westlichen, räumen. Die Räumung der übrigen Departements erfolgt allmälig, nach Zahlung der ersten Milliarde, und entsprechend nach Erlegung der weiteren Milliarden. Die noch zu zahlenden Summen geben 5 pCt. Zinsen, am Ratificationstage beginnend.

4. Die Deutschen unterlassen alle Requisitionen in den von ihnen besetzten Departements, jedoch werden selbe auf Kosten Frankreichs unterhalten.

5. Der Bevölkerung der annectirten Gebiete wird eine Frist gewährt zur Entscheidung, welcher Nationalität sie angehören wollen.

6. Die Kriegsgefangenen werden unverweilt zurückgegeben.

7. Die Eröffnung der eigentlichen Friedensverhandlungen erfolgt in Brüssel nach Ratification des Vertrages.

8. Die Verwaltung der occupirten Departements wird französischen Beamten übergeben, jedoch stehen dieselben unter den Befehlen der deutschen Corps-Commandeure.

9. Durch gegenwärtigen Vertrag wird jedes Recht auf die Häfen oder anderes nicht besetztes Territorium ausgeschlossen.

10. Der Vertrag soll zur Ratification der Nationalversammlung unterbreitet werden.

— General von Werder hat folgenden Corpsbefehl erlassen:

„Soldaten! Die Thore Belforts haben sich Euch geöffnet, die Festung ist in unseren Händen. Gut verwahrt, brav vertheidigt, hat die Bezwingung dieses Platzes außergewöhnlich große Anstrengung erfordert, aber trotz des schwierigsten Terrains hat das Belagerungs-Corps in Abwehr und Angriff wacker seine Schuldigkeit gethan. Jüngst noch, wo ein übermächtiger Angriff das ganze 14. Armee-Corps vereinigte, habt Ihr an jenen drei denkwürdigen Tagen hervorragenden Antheil genommen und spreche ich Euch Allen gern nochmals meine volle Anerkennung aus, namentlich Euch Wehrleuten, die Ihr hier auf fremden Boden für des Vaterlandes Schutz so muthig gekämpft und durch treueste Pflichterfüllung den Ruhm des deutschen Heeres so reichlich mehren halfet."

Deutschland. Berlin, 3. März. Wie die „Sp. Z." vernimmt, soll an dem Tage, an welchem die Nachricht von der Annahme der Friedens-Präliminarien durch die französische National-Versammlung hier amtlich eingeht, (d. h. also heute) sofort Abends 5 Uhr ein Gebetsgottesdienst in allen hiesigen evangelischen Kirchen stattfinden.

— Bei den Verlusten der Armee in dem nunmehr beendigten Krieg gegen Frankreich ist, nach den bisher veröffentlichten 214 Verlustlisten das Gardekorps mit 379 Offizieren, 26 Fähnrichen und 9783 Mann an Todten und Verwundeten und 289 Mann an Vermißten, von denen allein 122 auf das Elisabeth und 67 Mann auf das Kaiser Alexander-Grenadierregiment kommen, betheiligt.

— Den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, welche etwa mit serbischen Geschäftsleuten in Verbindung treten möchten, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß äußerem Vernehmen nach in Serbien Buchschulden hinfort nicht mehr klagbar sein sollen.

— Als eine beachtenswerthe Erscheinung ist es zu bezeichnen, daß die englische Biebelgesellschaft an Neuen Testamenten resp. Evangelienbücher für Katholiken 700 000 Stück an die Mannschaften des deutschen Heeres zum Preise von 1 und 2 Sgr. abgesetzt hat.

Schwerin, 2. März. Der Großherzog hat eine Stiftung für mecklenburgische Invaliden, ohne Unterschied, ob dieselben mecklenburgischen oder fremden Truppentheilen angehören, errichtet. Diese Stiftung hat vorzugsweise den Zweck, Invaliden mit einer ersten Aussteuer behufs Uebernahme eines Geschäftes zu versehen. Der Großherzog bewilligt hierzu aus eigenen Mitteln 20,000 Thlr., und eine gleiche Summe aus den Fonds der Militärverwaltung. Die Annahme von Privatbeiträgen zu diesem Zwecke ist vorbehalten.

Saarbrücken, 28. Februar. Aus Versailles vom Sonnabend den 26. Februar wird gemeldet: Der König von Würtemberg ist gestern angekommen. Da der Kaiser anläßlich seines nun wieder gehobenen rheumatischen Leidens auf ärztliche Anordnung Abends noch nicht ausgeht, so war General-Adjutant von Boyen mit dem Empfange Namens Sr. Maj. beauftragt worden. König Karl wohnt Rue des Reservoirs Nr. 12. Heute erfolgten die gegenseitigen Besuche der beiden Monarchen. Später große Tafel.

Saarbrücken, 2. März. Aus Versailles vom 27. Febr. wird gemeldet: Die Unterzeichnung des Instrumentes der Friedenspräliminarien ist am 26. Februar, Nachmittags 4½ Uhr im Reichskanzler-Amte erfolgt.

Der König von Würtemberg will am 6. März, zu seinem Geburtstage, schon wieder in Stuttgart sein.

Frankreich. Paris, 27. Februar. Das „Journal officiel" berichtet über die gestern in Paris stattgehabten Unruhen, daß die Aufrührerischen einen Polizei-Agenten ergriffen und in die Seine warfen. Nachdem es demselben gelungen war, das Ufer wieder zu gewinnen, trieben ihn die Aufrührer wieder in den Fluß zurück, in welchem er ertrank. Mehrere obrigkeitliche Personen, welche ihn zu retten versucht hatten, flüchteten in eine in der Nähe befindliche Kaserne, um einem gleichen Schicksal zu entgehen. Die Regierung und die Mitglieder der Friedenskommission haben sich heute Abend nach Bordeaux begeben, nachdem sie am Mittag noch eine gemeinschaftliche Berathung hatten. Picard verbleibt in Paris. Die Erregung dauert hier fort, Ruhestörungen haben bis jetzt indessen nicht stattgefunden. Die Nationalgarde hat die Geschütze welche sich auf der Place Wagram befanden, nach der Place des Vosges geschafft.

Die Direktoren von 43 Pariser Blättern haben ein gemeinschaftliches Manifest erlassen, in welchem sie die Pariser Bevölkerung auffordern, die Ruhe und Würde, welche die Umstände gebieterisch fordern, zu bewahren; zugleich zeigen sie derselben an, daß die Zeitungen während der deutschen Okkupation nicht

nicht erscheinen werden. — Die Börse sowie die Theater werden geschlossen. — Dem Vernehmen nach werden die deutschen Truppen die von ihnen besetzt gehaltenen Stadtviertel nicht verlassen. — Gestern wurde die Pulverfabrik in Villette von Soldaten und Nationalgarde geplündert.

Wie der „Francais" wissen will, wird die Räumung der südlich der Seine gelegenen, vom Feinde besetzten Departements unmittelbar nach Ratifikation der Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung erfolgen, die der anderer Departements nach Bezahlung von 500 Millionen, während die Okkupation der festen Plätze erst nach Erlegung der ganzen Kriegskosten aufhören wird. Die Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß Thiers lieber den Einzug in Paris zugegeben, als Belfort aufgegeben habe.

Thiers, Favre und Picard haben folgende Proklamation erlassen: „Einwohner von Paris! Die Regierung appellirt an Euren Patriotismus und an Eure Klugheit; Ihr habt das Schicksal von Paris, von Frankreich in Eurer Hand, von Euch hängt es ab, Hauptstadt und Vaterland zu retten oder zu verderben! — Nachdem Ihr durch Hunger bezwungen, nach heroischem Widerstande, dem siegreichen Feinde die Forts überliefert hattet, und die Feldarmeen sich jenseits der Loire hatten zurückziehen müssen, war die Nationalversammlung genöthigt, die Verhandlungen einzuleiten. Während des Verlaufes von 6 Tagen haben die Unterhändler Alles aufgeboten, sie haben Alles gethan, was menschenmöglich war, um weniger nachtheilige Bedingungen zu erlangen; sie haben die Friedenspräliminarien unterzeichnet, welche der Nationalversammlung unterbreitet werden. Während der Diskussion der Friedenspräliminarien würden die Feindseligkeiten wieder begonnen haben, würde unnützes Blut vergossen sein, wenn nicht der Waffenstillstand verlängert worden wäre. Die Verlängerung desselben konnte nur erlangt werden durch Einwilligung in die theilweise und vorübergehende Besetzung bestimmter Pariser Stadttheile. Wenn die abgeschlossene Konvention nicht respektirt und Waffenstillstand gebrochen wird, so würde der Feind, der schon Herr der Forts ist, mit Gewalt die ganze Hauptstadt besetzen. Eure Besitzthümer, die Meisterwerke der Kunst, die jetzt durch die Konvention garantirt sind, würden alsdann aufhören gesichert zu sein. Das Unglück würde ganz Frankreich erreichen; die schrecklichen Drangsale des Krieges, welche bisher die Loire nicht überschritten haben, würden sich bis zu den Pyrenäen ausbreiten. Es ist also absolut wahr und richtig, daß es sich um die Wohlfahrt von Paris und ganz Frankreich handelt. Verfallt nicht in den Fehler derjenigen, welche uns vor 8 Monaten nicht haben Glauben schenken wollen, als wir sie beschworen, von diesem Kriege abzulassen, der uns so verderblich werden sollte. Die Linientruppen, welche Paris so muthvoll vertheidigt haben, werden das linke Seine-Ufer besetzen und die loyale Ausführung des neuen Waffenstillstandes sicher stellen. Die Nationalgarde wird sich mit ihnen vereinigen, um die Ordnung in den übrigen Theilen der Hauptstad aufrecht zu erhalten. Dasselbe werden alle guten Bürger thun, welche sich ausgezeichnet haben durch Tapferkeit vor dem Feinde. Diese grausame Situation wird ein Ende finden durch den Frieden und durch die Rückkehr des öffentlichen Wohlergehens.

28. Februar. Im Laufe des Nachmittags und Abends hat die Aufregung sich mehr und mehr beschwichtigt. Es sind umfassende Maßregeln getroffen worden, um einen etwaigen Conflikt zwischen den Exaltirten und den deutschen Truppen vorzubeugen. Die Behörden halten die Errichtung eines Kordons um die von den Deutschen besetzten Quartiere für erforderlich. Der gemäßigte Theil der Einwohner macht große Anstrengungen, um der Agitation den Boden zu entziehen. Die Abend-Journale erneuern ihren Rath an das Publikum, sich ruhig zu verhalten und den Deutschen fern zu bleiben.

1. März. Ein Tagesbefehl des Admirals Chaillie befiehlt den unten seinem Kommando stehenden Marinesoldaten und Matrosen jede Berührung mit dem Feinde zu vermeiden und sich ruhig zu verhalten. — Ueber die Vorgänge in der Nacht vom 26. zum 27. vorigen Monats ist eine Untersuchung eingeleitet worden; der Direktor des Gefängnisses St. Pelagie ist seines Amtes entsetzt worden.

Bordeaux, 24. Febr. Die Kommission zur Untersuchung der Finanzlage hat vorgestern Hrn. Laurier, den finanziellen Unterhändler Gambetta's in London, auf Verlangen desselben gehört; seine Mittheilungen über die von ihm abgeschlossene Anleihe von 250 Millionen Francs soll günstig aufgenommen worden sein; er legte authentische Aktenstücke, unterzeichnet von den Mitgliedern des Finanzcomités, der Delegation zu Tours und Bordeaux vor, aus denen angeblich hervorging, daß jene Anleihe unter minder lästigen Bedingungen abgeschlossen wurde als das Finanzcomité befürchtet hatte. — In der Presse dauern die Klagen über Verschleuderungen und Betrügereien fort, die bei den Lieferungen an die Armee stattgefunden haben. Bei den Waffenankaufen wurden angesehene und als rechtlich bekannte Häuser übergangen, während der Schwarm der Zwischenhändler bei den Kontrakten fast immer den Sieg gewann. Daher die unmöglichen Schuhe und unerhörten Gamaschen der Bourbacki'schen Armee, so daß ein Soldat sagen konnte: „Gambetta mag ein großer Mann sein, aber auf die anerkannten Gewohnheiten versteht er sich nicht, denn meine Schuhe ziehen Wasser und meine Gemaschen halten es nicht ab." Man will die Beweise dafür haben, daß ein amerikanischer Bankier drei Mal dieselben Mehl- und Reissäcke lieferte und drei Mal dieselben bezahlt erhielt, wie in den Theatern die Armee drei Mal die Coulissen zu passiren pflegt, um die dreifache Stärke zu simuliren. Ein Intendant, der die Armee Chanzy's Hunger leiden ließ, verschwand gestern von Bordeaux und man spricht von Millionen, die er in Sicherheit brachte.

Bordeaux, 27. Februar. Die „France" theilt mit, daß es leider unzweifelhaft sei, daß mehrere Millionen ausgegeben worden, ohne daß es der Finanz-Kommission möglich sei, ihren Verbleib nachzuweisen.

Aus Bordeaux vom 28. wird gemeldet: „In der Fraction der Linken sprach Louis Blanc zu Gunsten der Gültigerklärung der auf die Prinzen von Orleans gefallenen Wahlen. Dagegen wurden von Andern das Beispiel Louis Napoleons und die aus dem Proscriptionsgesetz herrührenden legalen Hindernisse angeführt. Schließlich entschied sich die Linke dahin, gegen die Gültigkeits-Erklärung stimmen zu wollen, aber die Abschaffung aller Proscriptions-Gesetze zu verlangen."

28. Februar. General Vinoy hat folgenden Tagesbefehl an die Nationalgarde erlassen. In der Nacht vom 26. zum 27. ist unbefugter Weise in einzelnen Stadttheilen Generalmarsch geschlagen worden und sind in Folge dessen mehrere Bataillone der Nationalgarde ohne Befehl zusammengetreten. Sie haben hierdurch ohne ihr Vorwissen schuldbaren Umtrieben Vorschub geleistet. Die ungeheuere Mehrheit der Nationalgarde widersteht allen Aufreizungen, sie begreift die Pflichten, welche gegenwärtig jedem Bürger und jedem Franzosen, der dieses Namens würdig sein will, auferlegt sind. Die Regierung hat Vertrauen zur Nationalgarde. sie rechnet auf Eure Hingebung, auf Eure Einsicht, um die Ordnung auf das Peinlichste aufrecht zu erhalten. Die geringste Agitation kann einen Vorwand geben, um nicht wieder gut zu machendes Uebel herbeizuführen. Die Nationalgarde wird Paris vor den Gefahren bewahren, welche einzig und allein durch Ruhe, Würde beschworen werden können.

28. Februar. (Forsetzung des Sitzungsberichtes der Nationalversammlung.) Gambetta schlägt vor, daß die Abtheilungen morgen 1 Uhr zusammentreten sollen, damit die Deputirten Zeit haben können, die Friedensbedingungen näher durchzugehen. Thiers bemerkt hierauf, daß die Kopien des Präliminars für die Abtheilungen in 2 Stunden hergestellt werden

können. Schölcher wünscht, daß die Bureaux morgen 9 Uhr früh zusammentreten sollen, worauf Thiers bemerkt: Wir wollen, daß Sie mit Allem bekannt sein sollen, so wie wir es sind, die als Opfer einer Situation dastehen, welche wir nicht geschaffen haben, für welche wir aber einstehen müssen. Wir bitten Sie nicht einen Augenblick Zeit zu verlieren; wir bitten Sie, wiederholte Thiers nochmals, mit energischer Dringlichkeit, nicht Zeit zu verlieren. Wenn Sie unserer Bitte entsprechen, können Sie vielleicht der Hauptstadt einen großen Schmerz ersparen. Ich habe meine Verantwortlichkeit eingesetzt, meine Kollegen haben dasselbe gethan, es ist nothwendig, daß auch Sie Ihre Verantwortlichkeit einsetzen. Hier giebt es keine Enthaltung; ich kann nur wiederholen, Jeder von uns muß seinen Theil an der Verantwortlichkeit übernehmen. Thiers schloß mit dem Wunsche, daß die Abtheilungen sich noch heute Abend 9 Uhr versammeln und die nächste öffentliche Sitzung morgen Mittag stattfinden möge. Die Versammlung beschließt in Gemäßheit der Thiers'schen Ersuchens.

1. März. Die öffentliche Sitzung der Nationalversammlung begann um 1 Uhr Nachmittags. Zwei Mitglieder der Versammlung protestiren gegen jede Gebietsabtretung. Hierauf ergreift Victor Lefranc, Berichterstatter der Friedenskommission, das Wort. Er erklärt zuvörderst, daß die Beschlüsse der Commission, welche von Tag zu Tag Mittheilnngen über den Stand der Verhandlungen empfing, einstimmig gefaßt wurden. Es sei ein Gebot des Patriotismus, für die Präliminarien, so wie sie sind, zu stimmen. Alles, was die gegenwärtige Lage gestattete, geschah; die Ehre Frankreichs ist gerettet. Redner legt die Gründe für die Annahme der Präliminarien dar; die Ablehnung derselben würde die Besetzung von Paris und die Ueberfluthung Frankreichs durch die Feinde, begleitet von Gott weiß welchem Unheil, zur Folge haben. Lefranc schließt mit den Worten: „Ueberlassen wir uns nicht der Verzweiflung! Jeder thue seine Pflicht! Niemand entziehe sich der Abstimmung!" Edgar Quinet protestirt in lebhaften Ausdrücken gegen die Annahme der Friedenspräliminarien, welche die Gegenwart und die Zukunft Frankreichs vernichten würden. Bamberger, Abgeordneter des Mosel-Departements, beschwört die Versammlung, die Friedensbedingungen nochmals auf das Sorgfältigste zu prüfen. Im weiteren Verlauf der Sitzung hält Conti, früherer Chef des kaiserl. Kabinets, eine Rechtfertigungsrede für das Kaiserreich. Die Versammlung beschließt hierauf durch Acclamation eine Resolution, durch welche die Absetzung der napoleonischen Dynastie nochmals erklärt nnd der Kaiser für das gegenwärtige Unglück Frankreichs verantwortlich erklärt wird. — Man glaubt, die heutige Sitzung der Nationalversammlung werde nicht geschlossen werden, ohne daß über die Friedenspräliminarien abgestimmt worden sei.

Das Ergebniß der Abstimmung ist oben mitgetheilt.

— Clement Duvernois droht aus Rache darüber, daß seine Privatpapiere saisirt wurden, mit der Enthüllung von Documenten, in denen nachgewiesen sei, daß Gambetta dem Kaiserreich mehrmal seine Dienste angeboten, und daß seine Kandidatur von Regierungs-Agenten auf das Versprechen hin unterstützt worden sei, dem Kaiserreich seinen Beistand zu leihen, u. als Erwiderung auf diese Drohung veröffentlicht „Mont d'Ordre" eine Reihe von Privatbriefen, die Cl. Duvernois an eine Freundin geschrieben habe und in denen er unter Pseudonymen von allen Persönlichkeiten des Kaiserreichs spricht. — In der That, eine recht nette Gesellschaft.

Luxemburg, 2. März. Gestern hielt die Ständekammer eine geheime Sitzung, in welcher über die Interpellation Würth's berathen wurde. Nach den Seitens der Regierung gegebenen Aufklärungen hat die Kammer die öffentliche Diskusion über diesen Gegenstand im gegenwärtigen Augenblicke für unzeitgemäß erachtet. Hiermit wird der Gegenstand wahrscheinlich erledigt sein.

Großbritannien und Irland. London, 28. Febr. „Times" wird aus Versailles vom 27. Febr. gemeldet: Außer Thionville geht auch Longwy in deutschen Besitz über. Luneville, Nancy und die Festungen an der Nordgrenze bleiben bei Frankreich. Prinz Friedrich Karl ist event. zum General-Gouverneur für die Champagne mit dem Hauptquartier in Reims designirt.

Rußland. St. Petersburg, 1. März. Das „Journal de Petersbourg" veröffentlicht das nachstehende Telegramm des deutschen Kaisers an den Kaiser von Rußland: „Versailles, 27. Februar. Mit unaussprechlichen Gefühlen u. der Gnade Gottes dankend zeige Ihnen an, daß die Friedenspräliminarien zwischen Bismarck und Thiers unterzeichnet worden sind. Der Elsaß, aber ohne Belfort, Deutsch-Lothringen mit Metz sind an Deutschland abgetreten worden, eine Kontribution von 5 Milliarden Francs wird von Frankreich gezahlt werden. Nach Maßgabe der Bezahlung dieser Summe wird das Land in 3 Jahren geräumt werden. Paris wird bis zur Ratifikation durch die National-Versammlung in Bordeaux theilweise besetzt werden. Die Details der Friedensverhandlungen werden in Brüssel geführt werden, sobald die Ratifikation erfolgt sein wird. So stehen wir denn am Ende eines ebenso glorreichen als blutigen Krieges, welcher uns mit einer Frivolität ohne Gleichen aufgezwungen wurde. Preußen wird niemals vergessen, daß es Ihnen zu verdanken ist, wenn der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen hat. Möge Gott Sie dafür segnen. Für immer Ihr dankbarer Freund Wilhelm.

Der Kaiser von Rußland antwortete am selben Tage telegraphisch: „Ich danke Ihnen für die Anzeige der Details der Friedenspräliminarien. Ich theile Ihre Freude. Gebe Gott, daß denselben ein dauerhafter Friede folge. Ich bin glücklich, im Stande gewesen zu sein, Ihnen als ergebener Freund meine Sympathien zu beweisen. Möge die Freundschaft, welche uns verbindet, das Glück und den Ruhm beider Länder sichern.
Alexander."

Amerika. Washington, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses hat dasselbe mit zwei Drittel Majorität die Bill, bezüglich Aufhebung des Einfuhrzolles auf Kohlen, angenommen.

Lokales und Provinzielles.

△ Bei der heutigen Reichstagswahl haben in Hirschberg Herr Geh. Regierungsrath Tellkampf 912 und Herr Landrath v. Grävenitz 162 Stimmen erhalten. In Cunnersdorf erhielt Herr Tellkampf 184, Herr v. Grävenitz 26 Stimmen; in Hartau Hr. Tellkampf 37, Hr. v. Grävenitz 13 St.; in Schmiedeberg Hr. Tellkampf 455, Hr. v. Grävenitz 68 St.; in Warmbrunn Hr. T. 298, Hr. v. G. 67 Stimmen.

△ Hirschberg. In der am 1. März abgehaltenen Sitzung des kaufmännischen Vereins bildete nach Mittheilung und Genehmigung des letzten Protokolles die Feststellung der Geschäftsordnung, wie solche in einem von einer besonderen Commission sorgfältig ausgearbeiteten Entwurfe vorlag, den Hauptgegenstand der Berathung. Die Versammlung nahm mit einigen Abänderungen den Entwurf an und beschloß, daß die somit festgestellte Geschäftsordnung gedruckt und an die Mitglieder vertheilt werde. Schließlich lenkte der Vorsitzende, Herr Heine, noch auf verschiedene Druckschriften, die zur Auswahl für die Vereinsbibliothek vorlagen, die Aufmerksamkeit der Anwesenden hin. Sämmtliche Verhandlungen zeugten vom regen Interesse der Mitglieder für die Vereinssache. Der Vorstand war außer dem Vorsitzenden noch durch die Herren Lucas, Herrmann und E. Cassel vertreten; zwei Mitglieder waren am Erscheinen verhindert.

△ Im „Verein junger Kaufleute" hielt am Mittwoch Herr Kaufmann Seifert einen Vortrag über Lithographie, Buntdruck und Kartenfabrikation. Redner ging zunächst auf die großartigen Fortschritte, welche die Lithographie seit ihrem Entstehen gemacht, ein, beschrieb sodann die zur Ausübung dieser Kunst

erforderlichen Hilfsmittel (Stein, Dinte, Presse ꝛc) und erläuterte die verschiedenen Arten der Lithographie, nämlich die Steinzeichnung (mit lithographischer Dinte und mit lithographischer Kreide), den Steinstich, die Autographie (Ueberdruck) und ganz vorzüglich den lithographischen Buntdruck (Chromolithographie), auf welchem auch die Fabrikation von Gratulationskarten beruht. Verschiedene Buntdruckproben und instructive Zusammenstellungen der einzelnen Stadien in der Herstellung der Karten lagen zur Veranschaulichung vor. Dem Redner wurde für seine belehrenden, in sehr faßlicher Form gebotenen Mittheilungen der Dank der Versammlung.

Hirschberg, 3. März. [Theater.] Nachdem die „bekannten Größen" bei uns wieder ihren Einzug gehalten haben, wurde gestern von der Georgi'schen Gesellschaft das Theater mit „Lieb' Vaterland kannst ruhig sein" — Lebensbild mit Gesang von G. Krüsemann — in einer vollständig befriedigenden Weise eröffnet. Hieße das Stück nicht ein „Lebensbild," in welchem einige rührende Scenen wohl geeignet sind, sentimentalen Naturen Thränen in die Augen zu pressen, so würde es uns auch als eine wohlgelungene Posse sehr willkommen sein, wobei wir allerdings uns der Bemerkung nicht enthalten können, daß einzelne Scenen von den darstellenden Mitgliedern nicht erst zur Karrikatur zugespitzt zu werden brauchen, um dann über diese uns lachen zu machen. Etwas geradezu Neues hat uns der Verfasser nicht geliefert, da wir althergebrachten Formen begegnen, die derselbe jedoch mit neuem und überraschendem Inhalt auszufüllen bemüht war, wobei er durch einen raschen und mannigfachen Scenenwechsel den Zuschauer befriedigt. Die rasche Folge komischer und pikant ausgedachter Situationen begünstigt den Effekt, doch ist die Intrigue eben nicht fein eingefädelt. Die Vorstellung, in der auch gestern Abend die Couplets den Gipfelpunkt bildeten, erfreute sich einer großen Theilnahme von Seiten der leider nicht zu zahlreichen Zuschauer, die den darstellenden Mitgliedern bei einem vorzüglichen Ensemble wiederholten Beifall zollten, den sie auch vollkommen verdienten. Nach dem ersten Auftreten zu urtheilen, ist die Gesellschaft eine gute, welche sich auch wohl voller Häuser erfreuen dürfte, ohne der Beihülfe eines schlechten Frühlingwetters zu bedürfen. E.

* [Rumänische Eisenbahnen.] In Betreff der zwischen der rumänischen Regierung u. den Conzessionären der dortigen Eisenbahnen obwaltenden Differenz über die Verpflichtung zur Einlösung der am 1. Januar c. fällig gewesenen Coupons hat die erstere zwar ihre Zahlungsverbindlichkeit nicht anerkannt, dagegen aber folgendes Konklusum veröffentlicht: 1) Daß sofort zwei Schiedsgerichte eingesetzt werden: eines um die wegen der Zahlung der am 1. Januar 1871 zwischen der Regierung und den Konzessionären entstandene Differenz beizulegen, das zweite um über den Anspruch der Konzessionäre, die Linien offiziell dem Verkehr zu übergeben, ehe dieselben gänzlich beendet sind, zu urtheilen. 2) Werden zu Schiedsrichtern ernannt: für die erste Frage Herr Georg Vernescu, für die zweite der Ingenieur J. Manovics. 3) Diese Entscheidung wird den Konzessionären mitgetheilt, im „Moniteur" veröffentlicht und den Agenten im Auslande zugesendet, um dieselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben. 4) Die Minister der Finanzen, der öffentlichen Bauten und des Aeußern werden diese Entscheidung, insofern als dieselbe sie betrifft, in Ausführung bringen, sobald dieselbe die a. h. Genehmigung erhalten haben wird. Gez. die Minister: Joan Ghika, Dr. Sturdza, Dim. Cariadgi, N. Kalmaki Cartargi, Dim. Berendec, N. Gr. Racowitza, Oberst Pencovics.

* Die „New-Yorker Staats-Ztg." warnt vor Spekulanten in Amerika, welche beabsichtigen, deutsche Auswanderer durch trügerische Versprechungen — namentlich durch großartige, von Eisenbahngesellschaften ausgehende Kolonisationprojecte — nach Amerika zu locken.

* Anerkennung. Sergeant Gude aus Schreibersdorf Kreis Lauban, von der zweiten Compagnie des 1. schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5, welcher am 14. November mit dem eisernen Kreuze zweiter Klasse decorirt wurde, hat nun auch für besondere Auszeichnung in den Ausfallgefechten in und um der Montretout-Schanze vor Paris das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

* Der einjährig Freiwillige Richard Kügler, Gefreiter der 12. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, hat für seine wiederholt und zuletzt in der Schlacht am 19. Januar vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Löwenberg. In diesen Tagen wurde vom hiesigen Kreis-Gerichte der Hilfsförster v. Menko aus Rabishau, der bei der ersten Besichtigung des seiner Aufsicht unterstellten Reviers das Unglück hatte, seinen ihm vorgesetzten Förster Menz durch zufälliges Entladen des an der Schulter hängenden Gewehres zu erschießen, in Anbetracht seiner Jugend und anderer mildernder Umstände zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Görlitz, 1. März. Wiederum sind nachstehend aufgeführte Offiziere und Mannschaften des 1 Schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5. mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt worden: a. Für besondere Auszeichnung während der Cernirung von Paris: Sekondelieutenant von Spies, Oberjäger Krüger, Gefreiter Kubiack, die Jäger Schnurrbusch und von Nadziewski; b. für Tapferkeit in dem Ausfallsgefecht am 19. Januar 1871 vor den Mont-Valerien: der Hauptmann und Kompagniechef von Bünau, der Sekondelieutenant der Reserve Cassafranca von Saint-Paul, die Oberjäger Hoffmann, Rösler, Klinkert, Reichelt, Freund, der Oberjäger und Bataillonsschreiber Löwenberg und die Jäger Kottner, Schultz u. Ziegert.

Schweidnitz. Von den Angehörigen unserer jüdischen Gemeinde haben zwei das eiserne Kreuz erhalten, und zwar der Sohn des Handelsmanns Bial und drr Sohn des verstorbenen Kaufmann M. Naphtali, Hugo Naphtali, im Westphälischen Füsilier-Regiment Nr. 37, welcher sich bereits bei Wörth ausgezeichnet hatte und für sein tapferes Verhalten vor dem Mont Valerien am 19. Januar das eiserne Kreuz II. Klasse erhielt. — Der Verein junger Kaufleute feierte vergangener Tage sein Stiftungsfest. Der Verein, dessen Streben ein sehr anerkennenswerthes und für die Mitglieder segensreiches ist, hat seit einiger Zeit viel gewonnen. Seiner Aufgabe treu, die Mitglieder geistig anregend fortzubilden, scheut er keine Opfer und Mühseligkeiten. Für ferner haben wiederum Herr Professor Schmidt und Lehrer Engmann wissenschaftliche Vorträge zugesagt. Wir wollen dem Verein in seinem neuen Vereinsjahre nur wünschen, daß er immer fortschreiten möge, wie er dies im vergangenen Wintersemester gethan. (Schluß folgt)

Breslau. (Ovation für den Fürstbischof.) Am Sonnabend tagte im Vincenzhause eine Versammlung von Mitgliedern des katholischen Volksvereins, welche den Zweck hatte, die „gegen den Fürstbischof in verschiedenen Zeitungsartikeln vorgebrachten Anfeindungen abzuwehren." Herr Kaufmann Rockel holte eine Adresse hervor, welche dem Hrn. Fürstbischof überreicht werden solle und verlas sie. Nächsten Sonntag, Mittag um 12 Uhr soll man im Vincenzhause in großer Anzahl zusammenkommen. Von dort wird im Zuge vor das Palais des Herrn Fürstbischofs gegangen. Eine Deputation wird alsdann dem Herrn Fürstbischof die Adresse überreichen. Die katholischen Studirenden hiesiger Universität werden sich diesem Zuge anschließen.

Auszug aus den Verlust-Listen.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7.

(1. Bataillon Jauer.)

Trancheewache vor Belfort am 9. Februar 1871.

3. Comp. Pr.-Lieut. Carl Barchewitz aus Seichau, Kr. Jauer, l. v. Cont. a. Kopf d. Granatspl. B. Truppenth.

— 4. Comp. Hauptm. Herm. Angern aus Wusterhausen, Kr. Neu-Ruppin, l. v. Cont. a. Kopf u. a. r. Unterarm. Beim Truppenth. Sec.-Lieut. Arthur Hoffmann aus Johnsdorf, Kr. Schönau, l. v. Kopfwunde u. Cont. d. r. Arms. Serg. Emil Sack aus Berlin, s. v. Große Fleischwunden a. beid. Oberschenkeln durch Granate. Die Unteroff.: Carl Schubert aus Schildau, Kr. Schönau, s. v. Zerschmetterung d. l. Unterschenkels d. Granatspl. Bereits amputirt. Fr. Giese aus Lüderitz, Kr. Stendal, s. v. Zerschmetterung d. Knochen des l. Fußes d. Granatspl. Die Gefr.: Ad. Bartsch aus Jauer, l. v. Cont. a. Kopf. B. Truppenth. Heinr. Gabriel a. Kunitz, Kr. Liegnitz, t. Die Wehrm.: Wilh. Bennewitz aus Ueckermünde, s. v. Zerschmett. d. l. Hand d. Granatspl. Amput. a. l. Unterarm. Otto Hesse aus Berlin, s. v. Granatspl. am Kopf u. l. Unterschenkel. August Hoche aus Derenburg, Kreis Halberstadt, l. v. Cont. a. r. Ober- u. Fleischwunde a. r. Unterschenkel. Wilhelm Hoppe aus Triebus, Kr. Greiffenberg, l. v. Cont. a. l. Oberschenkel. Wilh. Fehrl aus Neu-Röhrsdorf, Kr. Bolkenhain, s. v. Große Rißwunde a. d. Stirn, Bluterguß i. d. l. vordere Augenkammer. Wilh. Köntop a. Ravenstein, Kr. Laatzig, l. v. Cont. a. Gesicht. B. Truppenth. Jos. Stachowiak aus Debczin, Kr. Schrimm, l. v. Prellsch. auf d. Spanne d. l. Fußes. Beim Truppenth. Gustav Stasinowsky aus Lesewitz, Kr. Steinau, l. v. a. d. l. Hand. Wilh. Drams aus Drosedow, Kr. Greiffenberg, l. v. Cont. a. l. Arm. Beim Truppenth. Wilh. Walter aus Jauer, l. v. am Zeigefinger d. l. Hand, Gesicht u. Oberschenkel. B. Truppenth. Gottl. Dittmann aus Mittel-Röhrsdorf, Kr. Fraustadt, t. Heinr. Geisler aus Gablau, Kr. Landeshut, t. Carl Schröer aus Strehlitz, Kr. Oels, t. Otto Sell aus Berlin, l. v. Cont. a. l. Fuß. B. Truppenth. August Fuhrmann aus Neustadt-Eberswalde, Kr. Ober-Barnim, l. v. Cont. a. Kopf. B. Truppenth.

2. Bataillon (Liegnitz.)

Belagerungsarbeiten vor Belfort am 11. Januar 1871.

Wehrm. Eman. Hoffmann V. aus Stanowitz, Kr. Striegau, v. Prellsch. a. r. Oberarm. B. Truppenth.

Vermischte Nachrichten.

— Dr. Schönfeldt in Schönfließ giebt in einer Polemik gegen einen andern Arzt folgendes Mittel gegen Diphteritis:

Haben Sie die Güte, einige Versuche zu machen, welche bei der Machtlosigkeit aller andern Mittel gegen diese Krankheit, wenn sie weit über Nase, Rachen und Kehlkopf verbreitet ist, sehr wohl sich rechtfertigen lassen. Blasen Sie dem Kranken alle 6—8 Stunden eine Messerspitze reinen präcipitirten Schwefel in den Rachen (zum besseren Anhaften ist ein geringer Zusatz von Gummi, etwa 2:10, zweckmäßig) und lassen Sie abwechselnd in der einen Stunde mit einer gut umzuschüttelnden Mixtur von 1 Th. präcip. Schwefel mit 1 Theil Gummi und 30 Theile Wasser (bei Gestank mit Zusatz von 1/4 Th. cryst. Carbolsäure gurgeln und bei Nasenaffectionen auch in die Nasen einspritzen, (oder bei kleinen Kindern nur in Rachen und Nasen einspritzen) und in der andern Stunde, falls nicht Durchfall besteht, ein kleines Messerspitzchen von 2—5 Th. Schwefel mit ebensoviel Gummi und 12—15 Th. Zucker trocken einnehmen — und ich hoffe, auch Sie werden dieser Methode herzlich dankbar werden.

Ich habe in Epidemieen, in denen eine beträchtliche Zahl nicht ebenso behandelter Kinder — oft qualvoll — gestorben ist diese Behandlungsart sich fast ausnahmelos bewähren sehen, von vornherein angewandt immer, aber auch selbst oft noch bei schwerem Mitleiden des Kehlkopfes, mühsam pfeifendem Athmen, tonloser Stimme. Ich habe alle andere Methoden (mit Carbolsäure, Jodtinktur, Salzsäure, Chlorwasser, Kalkwasser, chlorsaurem Kali, Eisenchloridlösung u. a.) dieser gegenüber als nur von höchst untergeordnetem Werth leider vielfach selbst erfahren müssen.

Ich bediene mich zu jenen Einblasungen eines kleinen Instrumentes, welches zweckmäßig einfach, billig, reinlich, für jedes Kind schnell herstellbar, bequem und sicher mit einer Hand anzuwenden ist. Als Mundstück dient ein Glasröhrchen als Pulverrecipient eine mit einem Seitenloch und Schiebehülse versehene Federpose, beide Theile verbunden durch einen (elastischen) Gummischlauch, der die Besichtigung des Rachens während des Eisenblasens gestattet; jeder dieser 3 Theile ist etwa 8 Centimeter lang.

Gotha, 1. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 50,000 Frcs. auf Nr. 81 der Serie 4162, der zweite Treffer von 10,000 Frcs. auf Nr. 94 der Serie 6737, der dritte Treffer von 5000 Frcs. auf Nr. 35 der Serie 4162. Sonstige gezogene Serien: 143 235 353 376 387 517 552 882 1001 1043 1091 1123 1299 1523 1591 1848 2272 2582 2662 2783 2794 2985 3245 3344 3368 3638 3644 3720 3725 3734 4162 4361 4362 4375 4487 4631 4839 5237 5385 5633 6141 6149 6210 6332 6404 6711 6737 6840 7095.

Karlsruhe, 28. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 35-Gulden-Loose sind folgende Serien gezogen worden: 99 239 296 333 606 825 826 885 981 1007 1030 1071 1114 1148 1215 1237 1341 1369 1376 1436 1516 1670 1798 1855 2031 2198 2500 2572 2658 2787 2870 2922 2925 2966 3219 3273 3298 3455 3654 3864 3867 3996 4028 4099 4123 4160 4220 4299 4317 4383 4732 5040 5041 5059 5435 5496 5554 5976 5995 6603 6764 6805 6850 6961 6992 6998 7211 7270 7770 7920.

München, 1. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Baierschen 1866er Prämienloose wurden folgende Serien gezogen: 120 241 247 283 309 390 412 432 476 490 624 674 684 848 1019 1094 1096 1152 1349 1362 1632 1634 1644 1873 1980 2001 2100 2152 2184 2218 2440 2586 2588.

Wien, 1. März. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fielen auf die Nr. 28, Serie 3261, 200,000, auf die Nr. 86, Serie 1092, 50 000, auf die Nr. 89, Serie 3775, 15,000, auf die Nr. 78. Serie 3261, 10,000 Gulden. Weiter gezogene Serien sind: 330 700 2168 2896 3003.

Glückliche Hindernisse.

Novelle von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Die Fenster, die Gardinen, das ganze Aeußere zeigte von Wohlhabenheit, u. als ich eintrat, fand ich dasselbe im Innern in noch höherem Grade. Ein alter Diener wies mich in's Empfangszimmer, wo ich nicht lange zu warten hatte; ein Dienstmädchen führte mich dann in die Wohnstube, die etwas alterthümlich möblirt war. An den beiden hohen Fenstern standen zwei Nähtische, und an jedem saß eine ältliche Dame. Beide waren schwarz gekleidet, trugen feine Spitzenhäubchen, unter denen das schon in's Graue fallende Haar hervorblickte. Sie hatten durchaus nicht die geringste Aehnlichkeit wie Verwandte, aber dennoch schienen sie zusammengehörig: ihr Anzug war gleich, sie waren beide lang und hager, hatten knochige, gelbliche Gesichter, sprachen beide sehr freundlich herablassend und mit äußerst salbungsvoller Stimme zu mir, aber die Augen der einen wie der andern hatten so etwas sonderbar Scheues und doch so durchdringendes Katzenartiges, daß ich mich abgestoßen fühlte, ohne mir Rechenschaft geben zu können, weshalb. Da sie jedoch mich gern behalten zu wollen schienen, ging ich auf den Vorschlag ein,

auf einen Monat vorläufig bei ihnen zu bleiben. Ich erhielt ein hübsches Zimmer und gestehe, daß mir mein neues Amt recht gut zusagte. Das Haus und Küchengeräth war auf das Vollständigste und Beste eingerichtet, Alles sauber und hübsch, und ich hatte oberste Vollmacht über den ganzen Haushalt, wobei mir eine alte, etwas mürrische Köchin zur Seite stand; nur die Morgen- und Abendandachten, die gemeinschaftlich abgehalten werden, wollen mir gar nicht zusagen. So vergingen einige Tage, ich that meine Pflicht, wie es schien, zur Zufriedenheit der Damen, hatte auch bald das Eis vom Herzen der mürrischen Köchin geschmolzen, so daß ich sie vertraulicher fand und meine brennende Neugier über das Eigenthümliche des ganzen Haushalts ihr zu gestehen nicht mehr zu scheuen brauchte. „Heute Abend in der Küche!" erwiderte sie geheimnißvoll auf meine Frage. Natürlich fand ich mich zur bestimmten Zeit ein.

„Wissen Sie, Fräulein," begann die Alte in flüsterndem Tone, „Genaues weiß ich auch nicht, weiß kein Mensch, aber hier muß es spuken! Gesehen und gehört hab' ich noch nie etwas, aber ist nicht Alles hier eisig und frostig und geheimnißvoll? Ich weiß Wenig, doch ich habe mir so meine Gedanken darüber gemacht; die verrathe ich aber Niemandem. Die beiden Damen sind Wittwen, ihre Männer waren Brüder, die in Compagnie ein großes Geschäft in England gehabt haben sollen. So viel steht fest, sie haben sich nie mit ihren Frauen vertragen, aber die Frauen untereinander waren immer ein Herz und eine Seele. Eines Tages hatte sich nun der älteste Bruder in eine Lebensversicherung sehr hoch eingekauft, ich glaube mit 10,000 Thr. und — keine vier Wochen drauf war er todt. Ist das nicht merkwürdig? Der jüngere führt das Geschäft fort, das geht sehr schlecht, und er grämt sich zu Tode. Drei Wochen drauf kommt seine alte reiche Tante zu seiner Wittwe, um die Weihnachtsfeiertage bei ihr zu verleben, wird krank, legt sich hin, stirbt und läßt ihr, als der einzigen Verwandten, dieses Haus hier mit Allem was darin ist. Seit ihrem Tode wohnen nun die beiden Schwägerinnen zusammen hier; Sie werden nie ein böses Wort zwischen ihnen hören, eine lobt immer die andere, und ich muß wohl zu dumm sein, das zu begreifen, denn wenn sie sich so ansehen, denk ich immer, sie werden sich würgen, und doch reden sie immer nur Liebes zu einander; die frommen Sprüche nehmen kein Ende und die Gesangbücher kommen nicht von ihrem Nähtisch. Ja, ja, Fräulein! richtig ist's hier nicht!"

„Das hat sie mir gestern erzählt! nun sage, Karl, was soll ich thun?"

„Da bleiben! Was kümmert Dich solch alt' Weibergeklatsch; Du sagst selbst, daß Du es gut hast. Passirt Dir etwas; hier meine Karte, schreib', und nun beruhige Dich. Willst Du jetzt hören, wie es mir geht und wie ich bei diesem Wetter auf die Straße gekommen bin?"

„Wahrscheinlich bist Du noch der Wildfang wie früher," erwiderte Marie lachend und blickte ihn schelmisch an, „und hast nicht still zu Hause sitzen können."

„Viel schlimmer wie früher," seufzte der Doctor mit ernstkomischem Gesicht, „laß Dir erzählen. Meine Proxis ist so, daß ich leidlich davon leben kann; aber schrecklich viel Arbeit. Arme Leute aus der Dachstube und aus dem Keller suchen meine Hülfe am meisten."

„Du Glücklicher!" unterbrach ihn Marie, „wie herrlich muß das Gefühl sein, der Armuth zu helfen."

„Papperlapapp! Was Du von dem verstehst! Die Wirthin will Miethe, der Schneider will Geld, ich will essen und trinken — da hört die Sentimentalität auf und man denkt als praktischer Arzt an's Praktische. Hätt' ich nicht noch drei Kunden, die sehr anständig bezahlten, und von denen ich dem einen das Leben gerettet, weil er eben eine feuerfeste Natur hat, auf die mein Vorgänger nicht Bedacht genommen, dann müßte ich mich ganz gehörig einschränken. Doch zur Hauptsache! Ich habe eine Liebe und gedenke mich zu verheirathen!" und damit reckte er sich grade, als wenn er Kaiser von Marokko wäre.

„Du?" fragte Marie verwundert.

„Nun ja, ich! Warum nicht? In vier Wochen ist die Geschichte abgemacht."

„Die Geschichte?"

„Das Heirathen mein' ich. Ich habe also eine Liebe. Du glaubst gar nicht, was für Mühe es gekostet hat, zwei Rivalen aus der Schanze zu schlagen. Da ist ein Lieutenant und ein Wirklicher Geheimer Rath. Der Lieutenant näselt und der wirkliche Geheime Rath ist steinalt. Das war meine Rettung. Ich habe bei meiner Dulcinea Alles Mögliche gethan, mein ganzes Hirn angestrengt, meine Zunge wund geredet, um ihr zu beweisen, daß meine Liebe gränzenlos sei. Endlich habe ich über die blanken Knöpfe und über den Geheimerathstitel triumphirt, endlich flüsterte sie: Verzweifeln Sie nicht!" Natürlich bin ich jetzt der Glücklichste aller Sterblichen!"

„Aber Karl, rede doch vernünftig!" sagte Marie mit a'tklugem Gesicht, „Du erzählst das, wie früher Deine tollen Streiche in der Schule!"

„Toll ist es auch," entgegnete lachend der Doctor; „denn denke Dir! sie hat eine Nase wie ein Habicht, Gesichtsfarbe wie eine Quitte, ihr Alter vollkommen unbekannt, Länge fünf Fuß vier Zoll, Bart vielversprechend, Taille wespenartig."

„Karl!" sagte Marie unmuthig, „Deine Scherze sind nicht hübsch, ich will gehen!"

„Nur einen Augenblick, nur drei Worte, und Du wirst einsehen, warum ich sie anbete: Sie ist reich! Hat wenigstens 4000 Thlr. Renten und die sollen mir ein recht bequemes, angenehmes Leben verschaffen!"

„So!" sagte Marie; weiter nichts. Ihr schönes, sonst so harmlos ausschauendes, blaues Auge blickte nur halb auf ihn und dann auf die Erde, dann wieder zu ihm, bis er über und über roth wurde. Doch er faßte sich. „Sei vernünftig, Marie, und mach' kein böses Gesicht. Ich weiß was ich thue, und was mir gut ist. Ausgegangen bin ich um beim Goldarbeiter ihr etwas zu kaufen, damit sie heut Abend in der Proscceniumsloge, die ich für sie, ihre Mutter und mich genommen, sich erweichen läßt, und die Punktation, wenigstens mündlich, zu Stande kommt. Ich muß sie haben, werde sie ja mit der Zeit lieben lernen, kurz, ich muß! Nun sei vernünftig und komm mit, der Regen hat

Nebst drei Beilagen.

aufgehört, hilf mir einen solchen Firlefanz beim Goldarbeiter aussuchen. Marie! Bist ja ein gutes Kind, wir haben uns ja immer vertragen!" Dabei streckte er ihr so treuherzig die Hand entgegen, daß sie trotz ihres Widerwillens gegen seinen Leichtsinn nicht anders konnte, als antworten:

„Du mußt bei Deinen Kenntnissen und bei Deinem Verstande wissen, was Du zu thun hast."

Er nahm ihren Arm. Schweigend gingen Beide zu dem eleganten Laden eines Goldarbeiters und ließen sich die Schätze seines Magazins vorlegen. Der Doctor wählte nach dem Geschmack der Cousine, einen Schlangenring mit Topasen, bezahlte denselben, und Beide verließen das Magazin.

„Nun leb' wohl! liebes Mariechen," sagte der Doctor etwas beklommen; das Gefühl, vor dem Forum eines Weibes gerichtet zu sein, vernichtet, wenigstens für den Augenblick, alle Sophismen, die sich das Herz des Mannes künstlich zur eigenen Beruhigung zurecht gebaut hat; „leb wohl, und solltest Du je in irgend welcher Noth sein, so vergiß nicht meine Adresse und schreibe mir! Wie ich gegen Dich früher mich gezeigt habe, so werd' ich auch bleiben!" Damit nahm er ihre beiden niedlichen Händchen und drückte sie herzlich. Mariechen schaute zu Boden, sagte mit erkünsteltem Lächeln. „Adieu Karl! Viel Glück!" machte sich los und bog in die nächste Straße.

Der Doctor sah ihr eine Weile nach; er machte eine gar krause Stirn; doch nach und nach verflogen die nur leichten Wölkchen, er pfiff sich ein Liedchen, kehrte um, und steuerte langsamen Schrittes auf die Wohnung seiner Angebeteten zu. —

Die verwittwete Frau Freifrau von und auf Gerstenfeld bewohnte mit ihrem gnädigsten Fräulein Tochter eines der elegantesten Häuser im feinsten Viertel der Stadt. Die großen Fenster waren nur mit je einer Spiegelfläche ausgefüllt, hinter welcher feine Tüllgardinen mit reichster Stickerei nichts als die schweren Brokatvorhänge erblicken ließen, während das Innere dem plebejischen Auge entzogen blieb. Zu den Seiten des mächtigen Portals lagen zwei steinerne Sphinxe, und hinter denselben führte die glänzende Marmortreppe mit ihrem schönen Teppiche hinauf in die Zimmer der gnädigen Herrschaft. Daß eine Portierloge vorhanden war, ist selbstverständlich, und daß ein mürrisches Gesicht herausblickte, ebenso natürlich; nur schaute grade jetzt, wo der Doctor auf seinem Wege über Glück, Ehe, Reichthum, Cousine und liebe Braut nachdachte, und sich einige passende Worte über die Bedeutung der Schlange bei den alten Griechen zurechtlegte, mit denen er sein Geschenk begleiten wollte, grade jetzt schaute kein Portier heraus, sondern dessen ebenso tugendsame, wie abschreckend häßliche Ehehälfte und zwar in Erwartung ihres vielgeliebten und deßhalb oft schwer geprüften Ehegespons'es. „Wenn er nicht Bier trinkt, dann hat er wieder ein Mädchen im Auge; aber warte, August!" Das war das Ganze, was durch die eng zusammen gepreßten Zähne sich Bahn brach, doch klang es so schrecklich drohend, daß gewiß jeder noch so hartherzige Belauscher dieser geflügelten Worte dem noch unbekannten August entgegengegangen wäre, um ihm ernstlich zu rathen, wirklich noch eine ganz bedeutende, zur Abkühlung seiner Ehehälfte nöthige Zeit, vor dem Nachhausegehen zu warten. Aber — August dachte entweder nicht so, oder rannte, getrieben durch sein böses Geschick, spornstreichs an den geschlossenen Rachen der Sphinxe vorbei, um vor den desolaten gelben Zähnen seines Weibchens Halt zu machen.

„Wie kannst Du niederträchtiger —"

Fortsetzung folgt.

2596. Das Inserat: Kriegsverhältnisse halber ꝛc. ꝛc. in heutiger Nummer bitten zu beachten. D. R.

13775. Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Mediziniren.

Euer Wohlgeboren! Gleinach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihre Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgeboren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dank schuldiger

Johann Godez, Provisor an der Pfarre Gleinach Post Unterbergen bei Klagenfurt.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

2645. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Lehrer Herrn **Heinrich Neimann** zeigen wir hiermit ergebenst an.

Hirschberg, den 3. März 1871.

G. Rudolph und Frau.

2608. **Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Gottfried Sagasser,

Auguste Bürgel.

Schreibendorf. Hermsdorf städt.

Todes-Anzeige.

2645. Schmerzerfüllt widmen wir allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß am 2. März, Abends 6½ Uhr unsere gute Gattin und Mutter, die Frau

Executor Girbig,

zu einem bessern Leben eingegangen ist.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 3 kleinen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag 2 Uhr statt.

2538. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief a[m] 24. d. M. nach langen Leiden unser theurer Gatte und Va[ter] der Lehrer und Gerichtsschreiber **G. F. August Opitz**, z[wei] Tage vor seinem 49. Geburtstage.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies Verwandten und Freund[en] um stille Theilnahme bittend, an:

Die trauernde Wittwe **Pauline Opitz** geb. Vette[r] mit 3 unmündigen Kindern.

Giersdorf bei Goldberg, den 28. Februar 1871.

2541. **Cypressenkranz**

auf das ferne Grab unsers unvergeßlich theuren Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Pathen, des Lohnkutschers

Carl Hader aus Warmbrunn

Er war Wehrmann in der 3. Compagnie des Ersatz-Bataillon[s] Hirschberg, 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47, u[nd] starb, 34 Jahr 2 Monat 7 Tage alt, von einer feindlichen Kugel durch den Kopf getroffen, vor Belfort, am 5. Februar 1871.

Mit Gott für König und für's Vaterland!
Zogst Du hinaus zum blut'gen Kampf und Streit;
Beim Abschied drückt'st Du weinend uns die Hand,
Verbargst uns nicht Dein eig'nes tiefes Leid.

Der Mutter Klagen und der Gattin Thränen!
Der Geschwister und der Freunde Schmerz,
Sie folgen Dir, und heißes Sehnen
Zog ein in unser tief betrübtes Herz.

In Feindesland, im dichten Kampfgewühl,
Hast Du der Heimath stets gedacht;
Und trotz der Ahnung bangem Vorgefühl
Hat mancher liebe Brief uns Trost gebracht.

Dennoch war die Kugel schon gegossen,
Die vor Belfort brachte Dir den Tod;
Dort ist Dein Heldenblut geflossen,
Was uns erfüllt mit banger bitt'rer Noth.

O! — wie schmerzlich bluten nun die Wunden,
Die diese Nachricht unserm Herzen schlug;
Noch haben wir nicht Trost gefunden,
Seit man in's ferne fremde Grab Dich trug.

Ach! — wie traurig ist es, Dich zu meiden,
So klagt die Gattin, die Dich heiß geliebt;
Sie kann's nicht fassen, dieses schmerzenvolle Scheiden,
Ihr Herz ist — bis in den Tod betrübt.

„Ach! könnt' ich einmal ihn noch sehen,
Wenn seine Lipp' ein Lebewohl auch spräch';
Könnt' ich nur weinend an dem Grabe stehen,
Wenn dann mein Herz vor Schmerz auch bräch'."

Es kann nicht sein! so schlafe in der Ferne,
Bis einst zum herrlich großen Auferst'h'n;
Uns blinket aus dem Glanz der Sterne
Der einz'ge Trost: **Es giebt ein Wiederseh'n!**

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

2599. **Dem Andenken**

unsers einzigen heißgeliebten Sohnes, des Junggesellen

Ernst Adolph Weise,

Trainsoldat bei der Königl. Ersatz-Abtheilung Niederschl. Train-Bataillons Nr. 5 zu Posen.

Er wurde am 7. Januar aus der Königl. Garnison-Bäckerei in das Lazareth aufgenommen, wo er sein jugendliches Leben im Alter von 23 Jahren 2 Monaten und 16 Tagen am Typhus endete.

Gott, wie ist's wohl möglich, daß so harte Trauerkunde
Kann kehren doch in uns're Herzen ein,
Aengstlich sprach man's aus von Mund zu Munde,
Doch wir dachten, es muß Täuschung sein;
Doch nein, Du Theurer, bist dahingegangen,
Da wir froh Dich hofften wieder zu empfangen.

Denn uns ist beschieden nicht das Glück der Eltern,
Die können umarmen den liebenden Sohn;
D'rum vermag recht zu schildern den Schmerz keine Feder,
Und ihn nur allein kennt des Ewigen Thron.
Mein Adolph! Du schläf'st in ferner Erde,
Nachdem Du getragen so strenger Arbeit Beschwerde.

So warst Du denn krank in's Lazareth gekommen,
Dort konntest Du Nachricht uns geben nicht mehr,
Denn plötzlich dort wurdest Du aufgenommen
In's Lager der Kranken, wo nur um Dich her
War Seufzen und Stöhnen und Jammern und Klagen,
Was Du dort empfunden, wer kann es uns sagen?

Dein Schweigen, es mehrte die bangenden Sorgen,
Wir hofften vergebens, Du schriebest uns nicht,
Und was uns geblieben vier Wochen verborgen,
Das kündet uns an der schreckliche Brief:
Der Typhus, er habe geendet Dein Leben,
Du würdest uns nimmermehr wiedergegeben.

Da wollten die Herzen der Deinen schier brechen,
Da rannen sie stromweis, die Thränen, und heiß,
Daß sie nicht gehöret Dein letztes Wort sprechen,
Nicht trock'nen Dir konnten den tödtlichen Schweiß;
Ach, gern hätten wir Deiner in Liebe gepfleget,
Und selbst Dich in Sarg, in die Erde geleget.

So schlumm're denn, Theurer, entfernt von den Deinen,
Entfernt von der Heimath. Uns ist nicht vergönnt
Zu trauern, zu klagen, uns auszuweinen,
Wo ruht Deine Hülle, wo Niemand Dich nennt.
Dort oben erst wird uns Gott wieder vereinen,
Und stillen dann all' unser Klagen und Weinen.

Alt-Gebhardsdorf, den 4. März 1871.

August Weise, Drechsler, und **Christiane Weise**,
als tieftrauernde Eltern.
Gustav Müller, als Schwager, und
Amalie Müller, als einzige Schwester.

2597. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das ferne Grab unseres unvergeßlichen geliebten Freundes

Ernst Weinhold,

Kanonier der 12. Compagnie Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Er starb am 23. Januar 1871 am Typhus im Lazareth zu Versailles im 23. Lebensjahre.

Gewidmet
von der Jugend zu Deutmannsdorf.

Du schläfst nun schon im süßen Frieden,
Es deckt Dich Frankreich's Erde zu,
Vom Schmerz erlöst bist Du hienieden,
Genießt nun ungestörte Ruh';
Es dringt zu Dir in's Schlafgemach
Kein Jammer mehr, kein Ungemach.

Durch schwere Krankheit mußte schwinden
Die junge frische Lebenskraft,
Wer kann des Höchsten Rath ergründen?
Daß Du so früh dahingerafft.
Eh' Du zum Kampf das Schwert gezückt,
Ward'st Du schon durch den Tod entrückt.

O, herber Schmerz für All' die Deinen,
Als diese Trauerkunde kam,
Es stillt kein Seufzen und kein Weinen
Das tiefe Weh, den Herzensgram.
Nach kurzer Trennung folgtest Du
Der Mutter nach, zur ew'gen Ruh.

Ist's auch der Liebe nicht beschieden,
Dir Blumen auf das Grab zu streu'n,
Wir werden, bied'rer Freund, hienieden
Ein Angedenken stets Dir weih'n.
Dereinst winkt uns in Himmels-Höh'n
An Gottes Thron ein Wiederseh'n.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 5. bis 11. März 1871.

Am Sonntage Reminiscere: Hauptpredigt, Wochen-Communion, Gebets-Gottesdienst und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

2. Passionspredigt, Dienstag den 7. d. M.: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Febr. Jggsl. Johann Karl Gustav Teichmann aus Berthelsdorf mit Jgfr. Johanne Christiane Hornig. — Jggsl. Karl August Krause mit Wittwe Christiane Auguste Hoffmann in Grunau.

Geboren.

Hirschberg. D. 24. Jan. Frau Fleischermstr. Klose e. S., Gustav Hermann. — D. 3. Febr Frau Lohnkutscher Frömberg e. T., Emma Pauline Anna. — D. 7. Frau Tischlermeister Felsmann e. S., Oswald Hugo Richard Friedrich Oskar. — D. 12. Frau Barbier Kriebel e. S., Heinrich Rudolph Max. — D. 26. Frau Mühlbauer König e. T. todtgeboren.

Cunnersdorf. D. 8. Jan. Frau Maurer Kahl e. S., Hermann Wilhelm.

Schwarzbach. D. 9. Febr. Frau Schuhmachermeister Tschorn e. S., Friedrich Carl.

Gotschdorf. D. 4. Febr. Frau Stellmacher Lorenz e. S., Heinrich Hermann Friedrich.

Schildau. D. 8. Februar. Frau Inw. Buhlmann e. T., Ernestine Auguste Ida.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Febr. Jgfr. Ernestine Kuhnt, 16 J. 2 M. — D. 27. verw. Frau Kutscher Johanne Dittelbrandt geb. Filz, 62 J. — Herr Hugo Woldemar Opitz, Förster, 40 J. 2 M. 26 T. — D. 28. Carl Friedrich Wolf, Tagearb. in den Sechsstätten, 67 J. 1 M. 26 T. — Curt, S. des Techniker Hrn. Emil Scholz, 8 M. 6 T. — Margarethe, T. des Rectors Hrn. Wilhelm Wäldner, 8 M. 6 T.

Cunnersdorf. D. 1. März. Pauline Bertha, T. des Tagearb. Herm. Köhler, 4 M. — Carl Aug. Weitzig, Steinspalter, 47 J.

Schwarzbach. D. 28. Febr. Friedrich Wilhelm, S. des Häuslers Friedr. Wilh. Beier, 10 M.

---

z. h. Q. d. 6. III. hor. 5. R. u. T. I.

Zur Fahnenweihe

des Gesangvereins „Harmonie" werden alle Freunde und Gönner desselben auf Sonntag, den 5. März, Nachm. **Punkt** 3 Uhr, in den Saal des Gasthofs zum „Kynast" ergebenst eingeladen.

2566. ***Tuschke,*** Dirigent des Vereins.

Zum letzten Gesellschaftskränzchen

auf Sonntag, den 5. März, in die Brauerei zu Petersdorf, ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

2646. Gäste werden angenommen.

Sonntag, den 5. März 1871:

Musikalische Aufführung

im Schubert'schen Saale zu Flinsberg,

wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Der Ertrag ist zum Besten der heimkehrenden Krieger bestimmt.

Eintrittsgeld $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 8 Uhr.

2579. ***Neugebauer,*** Cantor.

Montag, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr:

2598 Sitzung der **Handelskammer.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Hirschberg

hält Donnerstag, den 9. März, Sitzung im Preußischen Hofe.

Tagesordnung: Mittheilungen aus landwirthschaftl. Schriften.

2519. **Der Vorstand.**

2570. **Loose à 1 rtl.** für die Lotterie des Central-Comité's der deutschen Vereine sind auch im **landräthlichen Bureau** zu haben.

Hirschberg, den 2. März 1871.

v. Grävenitz, Landrath.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Vietsch: Monatl. Beiträge: Frau Gerichtsräthin Vietsch 1 rtl., Klempnermstr. Gutmann 1 rtl. 15 sgr., Staatsanwalt Vietsch 3 rtl.

Collecte Pollack: Gesellschaft in Titz's Hotel 4 rtl. — Monatl. Beiträge: Dr. Lucas 1 rtl., Gutspächter Weidner 1 rtl., Rittergutsbes. Kramsta 5 rtl., Hotelbes. Titz 20 sgr., Kr.-Ger.-Rath Scholz 1 rtl., Partik. Bergmann 2 rtl.

Collecte Gebauer: Kirchencollecte vom 15. Febr. 17 sgr. 4 pf., Gehilfen der Werkstatt Wygodzinski 1 rtl., Glockengießermstr. Eggeling von einem Ungen. für einen Vergleich 3 rtl., Postdir. Günther, 5. Gabe, 2 rtl. — Monatliche Beiträge: Frau v Burghof 15 sgr., Fabrikbes. Altmann 2 rtl., Rittergutsbes. v. Damnitz 2 rtl., Frau Oberstlieut. v. Grumbkow 1 rtl., Kfm. Gebauer 2 rtl., Civil-Ingenieur Gurlt 1 rtl., Fabrikbes. Linke 1 rtl., Gymnas.-Dir. Lindner 2 rtl., Rittergutsbes. v. Mach... 2 rtl., Postdir. Rösler 2 rtl., Kr.-G.-R. Scholz 1 rtl., Kaufm. Alw. Siegert 1 rtl., Cantor emer. Seifert 1 rtl., Kaufmann Stanelli 2 rtl., Gasthofbes. Sturm 1 rtl., Apoth. Thalheim 2 rtl., Major Thomassin 1 rtl., Landrath v. Wrochem 2 rtl., Oberstlieut. Kosch 2 rtl., Seifenfabrikant Scholz 20 sgr., Ag. S......... 1 rtl.

Collecte Krahn: Gymnas.-Lehrer Müller 2 rtl.

Großmann.

Vaterländischer Frauen = Verein.

Section Hirschberg.

Im Februar gingen an außerordentlichen Gaben ein:

Vom Zwölfer Kegelclub durch Hrn. Gebauer 4 rtl. 15 sgr., Frau Bertha Gebauer 2 rtl., Frau Buchhändler Kuh 1 rtl., Frau v. Damnitz 2 rtl., Frau Gerichtsrath Richter 5 rtl., Fr. Oberamtmann Rudolph 2 rtl., Frll. Schmidt 5 rtl., Gerichtsrath Scholz 1 rtl., Frau v. Wulffen 1 rtl. 15 sgr., Frau Rittergutsbes. Schubert 5 rtl., Frau Kfm. Jungfer 15 sgr., aus der Centralvereinskasse 50 rtl., Frl. v. Gersdorf 1 rtl, F... Knabe 10 sgr., aus der Grunauer Betstunde 1 rtl. 12 sgr. ... pf., Frau Kfm. Kosche 1 rtl., Frau Pastor Keller 2 rtl., Frau Räthin Vietsch 1 rtl., Frll. Vietsch 1 rtl., Frau v. Stahr ... rtl., Frl. Schneider 1 rtl., Frau Bergmann 3 rtl., Frau Prä... 2 rtl., Frau v. Zychlinski 15 sgr., Frau Wittwer aus Cunnersdorf dritte Gabe 10 rtl., Frl. Kettler 2 rtl, Frau Fürstin Reuß LXIII. 5 rtl., Frau Emma Kramsta 10 rtl., aus dem Schönauer Hülfsverein durch Herrn v. Küster 100 rtl., Fr... Rendant Friese 15 sgr, Frl. Bertha Riedel 10 sgr., E. F. ... sgr., Frau v. Luck 1 rtl., Frl. v. Schlichting 1 rtl., Frl. Em... Scholtz 1 rtl., Frau Josephine Erfurt 2 rtl, dazu der Kassenbestand von 8 rtl. 17 sgr. 4 pf.,

Summa: 238 rtl. 25 sgr. 8 pf.

Ausgabe: 190 = 12 = 10 =

Bleibt Bestand: 48 rtl 12 sgr. 10 pf.

Ausgaben: für Pfeifenreparatur 5 rtl. 9 sgr. 6 pf., ... Brödchen 84 rtl. 17 sgr. 10 pf., für Zucker und Kaffee 29 rtl., für Fleisch zu Bouillon 62 rtl., Flanell zu Binden 3 rtl., Wo... zum Anstricken 4 rtl., für das Anstricken und Ausbessern ... Unterhosen 2 rtl. 15 sgr. 6 pf.,

Summa: 190 rtl. 12 sgr. 10 pf.

Bleibt Kassenbestand: 48 rtl. 12 sgr. 10 pf.

Außerdem gingen uns zu: 2 Paar Unterhosen, 1 Hemd, ... Ueberzug, 2 Betttücher von Frau Buchhändler Kuh, 1 K... Backobst und 3 Hemden von Frau Minister-Resident Trav...

Frau Bäckermstr. Pudminski schenkte für 4 rtl. 11 sgr. ... pf. Brödchen, Frau Bäckermstr. Feige für 1 rtl.

Durch den Centralverein in Breslau wurde das Lazareth versorgt mit warmen Sachen: Jacken, Beinkleidern, Strümpfen; letztere sind nicht ausreichend und würden wir mit Dank Sp... entgegennehmen.

Obgleich mit Gottes Hülfe der Friede in Aussicht steht, wird doch das hiesige Reserve-Lazareth noch lange mit kranken und verwundeten Soldaten belegt sein; seit 8 Tagen hat ... Zahl wieder bedeutend zugenommen, und wenn die bessere Ver... pflegung, die ihnen bis jetzt hat zu Theil werden können, ni... aufhören soll, so müssen wir immer von Neuem bitten, ... mit Liebesgaben reichlich zu Hülfe zu kommen, wie es bis... geschehen ist, wofür wir unseren herzlichen Dank sagen.

Hirschberg, den 28. Februar 1871. **Der Vorstand.**

Berichtigung.

In Nummer 25. d. Bl. Seite 522 ist in der letzten Vers... des Nachrufs zu lesen: „Dort wird uns **einst** der Morgen tagen ...

Vorschuß-Verein zu Hirschberg
(eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung
Mittwoch den 8. März, Abends 8 Uhr,
im Saale des schwarzen Roß.

Tagesordnung.

1. Mittheilung der Jahres-Rechnung und Antrag zur Ertheilung der Decharge.
2. Antrag, betreffend die Gewinn-Vertheilung.
3. Mittheilung der durch den Tod und freiwillig ausgeschiedenen Mitglieder.
4. Antrag, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.
5. Antrag über die unter dem 28. Novbr. v. J. beschlossene freiwillige Sammlung. 2635.

F. Wittig. L. Hanne.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

581. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister **Wilhelm Hornig** gehörige Obermühle mit 2 Gängen und Garten No. 180 zu Maiwaldau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle in der obengenannten Mühle zu Maiwaldau

verkauft werden. —

Zu dem Grundstücke gehören $3_{,13}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4_{98} Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1.,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 5. Januar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

2588. **Bekanntmachung.**

Die Preise für das weiche **Nutzholz** in den städtischen Forsten sind um 15 Procent herabgesetzt worden; auch verkaufen wir Holz auf dem Stamme nach Loosen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Lauban, den 23. Februar 1871.

Der Magistrat.

731. Zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer soll das **Haus** nebst Gärtchen Nr. 79 des Hypotheken-Buchs von Warmbrunn altgräflichen Antheils verkauft werden. Zur Entgegennahme von Geboten und eventuellen Abschließung des Kaufvertrages habe ich einen Termin in meinem Geschäftslokal hier auf

den 30. März 1871, Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt. Hirschberg, den 14. Januar 1871.

Wentzel, Rechts-Anwalt.

2527. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Mühlenbesitzer Julius Reimann gehörige Obermühle No. 24 zu Ober-Langenau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $17_{,18}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $26_{,14}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 8. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lähn, den 7. Februar 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

2516. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Gutsbesitzer **Julius Franz Grodzky** gehörigen Aecker und Wiesen Hyp.-No. 162 zu Egelsdorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Mai 1871, Nachmittags 3 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $8_{,43}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $12_{,31}$ Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 20. Februar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission
Der Subhastations-Richter.

3 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Schmiedemeister **Ernst Ehrenfried Hauptmann** gehörige Häuslerstelle, Hypotheken-Nr. 53 zu Krobsdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

1. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am

4. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 21. Dezember 1870.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

14874 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister **Georg Oswald Robert Kühnast** in Friedeberg a. Q. gehörigen Grundstücke:

a., die Friedeberger Mahlmühle, nebst Brettschneide und $17,_{565}$ Morgen Acker, Hyp.-Nr. 21 zu Röhrsdorf,

b., die Remise, nebst $0,_{685}$ Morgen Acker, Hyp.-Nr. 343 Friedeberg a. Q.,

c., die an der Flinsberger Chaussee belegenen Aecker und Wiesen von $9,_{575}$ Morgen, Hyp.-Nr. 75 Friedeberg a. Q.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören $27,_{825}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 54 Thlr. 6 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 335 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 14. November 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter. Müller

1030. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister **Ehrenfried Thenner** gehörige Haus Hypoth.-Nr. 194 zu Friedeberg a. Q., nebst Acker und Wiese, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $2,_{47}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $5,_{47}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 22 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 21. Januar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

---

143 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann **Wilhelm Diettrich** gehörige Haus, Hyp.-No. 214 zu Friedeberg a. Q., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 42 rtl. veranlagt.

Die Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 22. Dezember 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

1781. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Handelsmann Johann Gottfried **Scholz**'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

1., die Ackerstücke Hypotheken-Nr. 192 hierselbst von $5,_{101}$ Morgen, taxirt 565 rtl.,

2., das Ackerstück Hyp.-Nr. 103 hierselbst von $1,_{05}$ Morgen, taxirt 177 rtl.,

3., die Ackerstücke Hyp.-Nr. 54 Spec. zu Egelsdorf von $6,_{51}$ Morgen, taxirt 491 rtl. 20 sgr.,

sollen

am 23. März c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxen, die Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle, Kaufsbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichts-Bureau einzusehen.

Friedeberg a. Q., den 10. Februar 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Oeffentliche Zahlungs-Aufforderung.

2436. In der verwittweten Handelsmann **Marie Rosine Fiedler**'schen Nachlaß- und Vormundschafts-Sache von hier werden die Schuldner des Nachlasses hiermit aufgefordert, die von ihnen schuldigen Beträge binnen 4 Wochen zur Vermeidung der Klage an den Vormund, Strumpfmacher **Julius Hermann Scholz** hierselbst, oder an den Kaufmann **Julius Hermann Fiedler** hierselbst zu zahlen.

Friedeberg a. Q., den 21. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

2502.

Holz = Auktion.

Montag den 6. d. werden wir im Busche, zum Gute No. 92 gehörig, 132 Stück Eichen, Erlen, Buchen, Tannen, Fichten ꝛc. meistbietend gegen Baarzahlung, und zwar in einzelnen Partien, verauktioniren. Versammlungsort beim Kretscham, Vormittags 9 Uhr.

Grunau, den 1. März 1871.

Die **Carl John**'schen Erben.

2642.

Auktion.

Freitag den 10. März cr., früh von 9 Uhr ab, findet im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst der meistbietende Verkauf von Mobilien, als: guten Kommoden, Kleiderschränken, Tischen, Spiegel, Stühlen und einem Schreibsekretär, gegen sofortige Baarzahlung statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 3. März 1871.

Das Orts-Gericht. Kölling.

2604.

Holz = Auktion.

Das Dominium Nieder = Falkenhain bei Schönau verkauft meistbietend **Freitag den 10. März, Vormittags 9 Uhr,** auf dem sogenannten Rahmberge **ca. 40 Schock hart Gebundholz und eine Partie birkene Nutzstücke.**

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. **Elimar v. Oldenburg**'schen Forstrevier Maiwaldau sollen im Forstort Markwarts-Hölle licitando öffentlich nachstehende Hölzer verkauft werden und zwar:

Montag den 6. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

229 Klötzer,
119 Sämme,
52 Stangen,
} von Kiefern und Fichten,
43½ Klaftern Scheit- und Knüppelholz und
24 Schock weiches Abraumreisig.

Das Großherzogl. Oldenburgsche Oberinspectorat.

2324. **Bieneck.**

2462.

Holz = Auktion.

Mittwoch den 8. März werden in der katholischen Wiedemuth und Kirchenholz zu Maiwaldau folgende Hölzer öffentlich verkauft:

16 Klötzer, Birke und Erle,
180 Klötzer, Fichte und Tanne,
5 buchene Stämme,
1 eichener Stamm,
54 Stangen (Leiterbalken),
16 Schock Abraumreißig und
16 Langhaufen.

Der Verkauf beginnt im Kirchenholze, Morgens 9 Uhr, beim Loose Nr. 1.

W. Kasch,
Revierförster.

Zu verpachten.

Die **Milchpacht** von **60 Kühen** bei dem Dominio Seichau, Kreis Jauer, ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vergeben. Nur persönlich hier sich meldende Bewerber finden Berücksichtigung. 2356.

Pacht - Gesuch.

2430.

Achtung!

Eine **Bäckerei** (gleichviel ob Land oder Stadt) wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **L. H. No. 23.** poste restante Görlitz zu senden.

2543.

Herzlichen Dank

den beiden wir wohl bekannten Freunden, welche das Inserat 2381 in Nr. 25 des Boten aus dem Riesen-Gebirge haben einrücken lassen, mit dem Wunsche, daß Herr R . . . . . auch endlich einmal die Freude haben möchte.

Hohenliebenthal, den 1. März 1871.

Stief, Dominial-Schmiedemeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Absatz = Ferkel,

5 Wochen alt, sind vom 4. März c. ab zu haben auf dem
2433. Dom. Nieder-Schoosdorf bei Greiffenberg.

2568. Bei meiner Versetzung von hier nach Hirschberg allen Freunden und Bekannten ein

„herzliches Lebewohl!"

Schmiedeberg, den 2. März 1871.

Siller, nebst Frau.

2550. Da über die nichtswürdigen, erbärmlich erdichteten Unwahrheiten, als hätten wir uns mit Redensarten unliebsam ausgesprochen, nicht länger zu schweigen ist, so sichere ich Demjenigen, der mir das Subjekt, welches solche Behauptungen aufstellt, so zur Anzeige bringt, daß ich gegen selbiges gerichtlich einschreiten kann, eine Belohnung von 5 Thalern zu.

Nimmersath. **Theodor Schneider**, Brauermeister.

Bekanntmachung.

2605. Eine renommirte Schauspieler-Gesellschaft von 6 bis 8 Personen könnte während der Fastenzeit in meinem neuerbauten Salon Vorstellung geben. Darauf reflektirende Direktoren wenden sich direkt an **Louis Helbig,**

Hotelier in Leubus im König-Wilhelm.

2539
Für Zahnleidende.
Montag den 6, Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. d. Mts.
bin ich wieder zu consultiren:
in Waldenburg, Hotel z. Löwen.
L. Neubaur,
pract. Zahnkünstler **aus Warmbrunn.**

2376. Die Lieferung von
200 Schachtruthen Bruchsteinen,
zum Bau der **Janusched'schen** Brauerei in W a r m b r u n n, ist bald zu vergeben durch
Hirschberg. **G. Walter,** Maurermeister.

2583. Seidene und wollene Kleider, Jaquets, Crep- u. Shawltücher, Seiden-, Woll- und Perlstickereien, Cachemir-Beduinen, Tischdecken, wollene, Damast- und Möbelstoffe, Teppiche werden sauber gewaschen und appretirt bei
A. v. Mach.
Hirschberg, Hellergasse Nr. 25, parterre.

Pensionat.
Zur Vorbereitung für Secunda finden noch einige Knaben Aufnahme in meinem Pensionat. [2518]
Verbisdorf bei Hirschberg. **Lehmann,** Pastor.

2610
Zwei Pensionaire
finden zu **Ostern** d. J. unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme beim
Kantor **Gläser** in Hermsdorf bei Goldberg.

Klinik für Frauen - Krankheiten.
Sprechstunde 9 Uhr Morgens.
Breslau. **Dr. Martini,**
2453. Neue Graupenstr. 9 (Löwenapotheke).

2600
Gustav Scholz,
conceff. Concipient und Commissionär in Friedeberg a. Q.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Gesuchen, Klagen und allerhand Verträgen, zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Grundstücken jeder Art, zur Unterbringung und Beschaffung von Geldern auf Hypotheken, Wechel und gegen sonstige Sicherheitsbestellungen.

Zum Verkauf werden nachgewiesen:
2 Mühlen mit je 1 Mahl- und Spitzgang, neuester Konstruction, immerwährender völliger Wasserkraft, eingerichteter Bäckerei, schöner Lage in Fabrikdörfern, event. auch zu verpachten.
1 massive Schmiede mit Wohnhaus u. circa 5 Morgen Land in einem großen Dorfe, nahe eines herrschaftlichen Hofes.
Mehrere Häuser hier in der Stadt, vorzüglichste Lage, zu allen Geschäften sich eignend, wenig Anzahlung unter Uebernahme fester Hypotheken bei billiger Zinszahlung.

2514. Ich fordere die mir bekannten Personen auf, meine drei Kuchenbretter, gezeichnet „H. Schlag" zurückzubringen.
Schlag, Bäckermeister, dunkle Burgstraße.

Lähn! Für Zahnleidende. Lähn!
Dienstag den 7. d. Mts. werde ich wieder anwesend, und im Gasthofe **„zum Deutschen Hause"** zu treffen sein.
2589. **Heinr. Lieber,** prakt. Zahnkünstler.
In Hirschberg wohnhaft im Hotel zu den „3 Bergen".

Etablissements-Anzeige.
Allen geehrten Bewohnern Maiwaldau's u. der umliegenden Ortschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Uhrmacher** etablirt habe. Alle Reparaturen, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten werden gut und zu soliden Preisen ausgeführt. Auch halte ich Wand- und Taschenuhren stets auf Lager. Einem geneigten Wohlwollen hält sich bestens empfohlen **Robert Adolph,** Uhrmacher.
Maiwaldau, den 1. März 1871. [2528.

2418. **Wohnungs - Veränderung.**
Ich wohne von jetzt ab **Salzgasse Nr. 1,** in dem Lederhändler **G r o ß m a n n'schen** Hause. Hebamme **Ullrich.**

2535. Ein sehr rentables
Delicatessen-Geschäft mit Schank
in einer Stadt von 40,000 Einwohnern ist wegen vorgerücktem Alter des Inhabers unter billigen Bedingungen Ostern oder Johanni zu cediren. Näheres in der Expedition.

V e r k a u f s - A n z e i g e n.
Verkauf einer Leihbibliothek.
Die 2400 Bände umfassende **Bürgel'sche Leihbibliothek** zu Schmiedeberg in Schl. steht zum Verkauf. Offerten nehmen bis zum 20. März c. entgegen: Beigeordneter **Klein** und Pastor **Schenk** in Schmiedeberg. 2329.

2474.
Haus - Apotheke!
Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Enthält bewährte Mittel gegen Magenkrampf, Zahnweh, Diarrhoe, Leibweh, Rheumatismus 2c., nebst Gebrauchsanweisungen in elegantem Carton, versendet gegen Einsendung von 1 rtl. incl. Verpackung die
Apotheke zu Langenöls.

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

Besten Leberthran für Kinder,
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
221 **Paul Spehr.**

2601
Illuminations - Ballons
empfehlen in Auswahl billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

2370. Meine **Nouveauté's** für bevorstehende **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** treffen jetzt nach und nach ein und liegen sämmtliche Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Meinem bekannten Geschäftsprincip:

„bei nur soliden Fabrikaten auch nur die solidesten
„und möglichst billigsten Preise zu berechnen",

werde auch ferner streng treu bleiben, und dadurch bemüht sein, das mir bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, um welches ich auch für die Zukunft bitte, zu rechtfertigen.

Gute und reelle Anzüge liefere von 12 rtl. ab, die feineren und wirklich **vorzüglichen** kosten etwas mehr, bleiben aber dennoch sehr preismäßig und billig.

Hirschberg, Promenade 15. **B. H. Tœpler.**

2639 **Zwei halbgedeckte Wagen und einen Arbeitswagen verkauft**
T. Stanelli, Langstraße 5.

2509. Eine gut gehaltene **Drehbank** mit Futter und Drehstähle ist zu verkaufen und Näheres bei dem Tischlermeister **Schneider** im „langen Hause" zu erfragen.

2525. Bester **Leberthran** für Kinder bei
F. A. Reimann.

2354. **Pflanzenverkauf.**

Eichenpflanzen, zweijährig, wie auch ältere, zweijährige **Fichten-** und einjährige **Kieferpflanzen** verkauft das Dominium **Waltersdorf** bei Lähn und nimmt Offerten entgegen die Forstverwaltung daselbst.

2632. **Drahtnägel,**

Rohrdraht und **Rohrnägel, Thür-Schlösser** und **-Bänder,** beste **Fensterbeschläge,** sowie sämmtliche zum Bau nöthige **Eisenwaaren,** empfehlen zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,
Eisenhandlung, am Markt, Garnlaube 25.

2523. Auf dem Gute Nr. 82 zu Cunnersdorf sind junge **Puten, Gänse** und **Hühner,** so wie ein neuer, offener **Wagen** zu verkaufen.

2558. Ein zweispänniger **Spazierwagen** steht zum Verkauf auf dem Dominium Matzdorf.

2485. Ein kleines **Haus,** mit Obst- und Gemüsegarten, [e]nthaltend 4 Stuben, Kammern, Küche ꝛc., in gutem bau[lichem] Zustande, ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
A. Ritter in Herischdorf.



Von vorzügl[i]cher Wirkung ge[gen] Trägheit d[er] Verdauungs-O[r]gane, habitu[elle] Stuhlbeschwer[]den, Bleichsu[cht] Blutleere, [Hä]morrhoiden [] Neigung zu G[] und Scroph[] Das Flacon [] itillen, in wel[chem] die Salze au[s ei]nem LitreR[] enthalten, [] 30 Kr. = 8½ [] Nur allein ech[t] Hirschber[g] bei

Dunkel, Apotheker, und **Roehr,** Apotheker.
Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

2573. Im Hause Nr. 42 am Ringe steht wegen Mangel Raum eine gute **Drehmangel** zu verkaufen.

2431. In der **Kalkbrennerei** zu **Berbisdo[rf]** ist stets **frisch gebrannter Kalk** und bedeutender Vorrath von **Asche** zu haben.
Schreiber.

2638. **Neuesten Damen-Putz** für die **Frühjahrs-Saison,** sowie das **Modernisiren, Waschen, Bleichen, Färben** von **Strohhüten** empfiehlt **Ida Kersten.**
Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 3.

Eine gute Ziegelei
nebst nöthigem Zubehör,
mit Wohnhaus, Brunnen und 4 Morgen gutem, wenig ausgenutztem Lehmboden,
nahe der Stadt Schweidnitz gelegen, ist bei sehr soliden Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. 2580.
Näheres unter **K. 32** poste restante Schweidnitz.

2591. Zum bevorstehenden



ist mein **Modewaaren-Magazin** mit den neuesten und **schönsten Stoffen** ausgestattet und empfehle ich diese zu sehr billigen aber **festen Preisen.**
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Für Bau-Unternehmer.

2594. Unterzeichnete Fabrik empfiehlt sich zur Lieferung von

Erdtransportwagen

nach neuester und äußerst solider Construction in jeder gewünschten Größe, ganz aus Holz, oder mit hölzernem Kasten und eisernem Untergestell, oder endlich ganz in Eisen ausgeführt, mit sehr zweckmäßiger Kippvorrichtung zum Kippen nach der Seite oder nach vorn und mit Schaalengußrädern versehen, bei billigster Preisnotirung.

Eisenwerk und Maschinenfabrik
von
Rud. Pringsheim, Kattowitz O.-S.

Kriegs-Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher in Stand gesetzt, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: ***Hochfeine Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16,*** — unsere allgemein beliebte ***Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20,*** — ***Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24,*** — ***Extrafein Havanna flor Imperiales à Thlr. 28*** — pro ***Mille.*** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Facon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen importirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50—80 Thlr., unsere nur 16—28 rtl. kosten. Probekistchen a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- & Cigarrettenfabrik, ***Leipzig.*** Comtoir: Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigarretten Nr. 12 a Thlr. 1, — Nr. 6 a Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 a Thlr. 2, — Nr. 3 Thlr. 3 für 250 Stück.
2595.

Zum Königtrank!

Der **echte Königtrank**, zur Auszeichnung also genannt und aus mehr als hundert Pflanzen bereitet, wird i[n] wenigen Jahrzehnten **als die lang ersehnte, wirkliche Universal-Medicin allgemein erkannt werden.** (Haben w[ir] nicht alle Ein Blut? und liegt nicht allen den verschiedenen Krankheiten mehr oder weniger eine Universal-Krankheit zu Grunde?) Wir brauchen nur geschickte Operateure, **Chirurgen**, und zur Unterstützung in allen Heilprozessen der Natur **den sieben-fachen Königtrank.** — Kein Medizin-Arzt kann wirklich kuriren; kein Gift, kann Metall kein heilsam wirken.

Die Natur will nur unterstützt werden in der Selbsthülfe, und zwar durch Darreichung der mannigfachen Gesund-heitsstoffe, welche die Pflanzenwelt darbietet; daher die mehr als hundert Pflanzensäfte im Königtrank, welcher jetzt (seit einem Jahre) in sieben Nummern, in siebenfach verschiedener Mischung derselben Pflanzensäfte (je nach den erkrankten Organen) bereit[et] wird. Zuerst aber ist stets die Nummer Eins zu trinken, welche auch in den allermeisten Fällen genügt. Selten erfordert ei[n] Organ **die** Mischung, in welcher die für dasselbe besonders heilsamen Gesundheitsstoffe vorwiegend vertreten sind.

Die Nr. 1 bringt der Natur auch die Stoffe zur Verhinderung und Ueberwindung des **Brandes** (hier auch äußerli[ch] anzuwenden!); dieser wird von ihr abgestoßen, das brandige Fleisch vereitert und die Wunden heilen schnell, auch die größte[n] fast ohne Schmerzen, weil Entzündung schnell weicht. Es ist also nicht wahr, daß die Fortschritte im Heilen denen im Ve[r]wunden „nachhinken"; stets eilt der Fürst des Lebens dem des Todes voran; die offizielle Quacksalberei dient aber diesem!

In allen Lazarethen, auch in allen anderen Heilanstalten, **selbst in Blinden- und Taubstummen-In-stituten und in Irrenhäusern** müßte der Königstrank offiziell gebraucht werden; denn auch Blindheit und Taubheit v[er]mag die Natur mitunter noch zu überwinden, auch das Gehirn zu regeneriren, selbst bei Gehirnerweichung!

1865 als Arzt angeklagt.

Von einer königl. Staatsanwaltschaft wurde 1865 der Erfinder und Fabrikant des **Königtranks** in acht Fällen des unbefugten Kurirens angeklagt, und zwar auf Denunciation von Aerzten. — **Alle acht Fälle** wurden auch **gerichtlich als wahr festgestellt**; denn alle acht Personen, resp. die Eltern, wurden (vom Staatsanwalt zu Zeugen gegen Jacobi herangezogen) eidlich vernommen, und sie haben alle die dem Hygieist Jacobi gegebenen Atteste **beschworen.** Das Kind des Einen war nicht nur von völliger **Erblindung**, sondern auch von **schwerem Skrofelleiden** befreit worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre an **Magenkrampf**, und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht für einen Pfennig Zwieback hat essen können," so gründlich kurirt worden, daß sie **alle Speisen verträgt.** — Im dritten Falle war ein Knabe von dreijährigem schwerem **Magen- und Darmleiden** kurirt worden. — Im vierten Falle war ein 73jähriger Mann vom schwersten **30jährigen Rheumatismus** und theilweiser **Lähmung** gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein **kleines Kind** dadurch kurirt worden, daß die es säugende Mutter es hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt gebracht wissen und und meinte, zu Hause könnte er ihn nicht behandeln. — Der eklatanteste aller Heilfälle war, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** derart darnieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arme** sich verbreitet und Fantasiren sich bereits eingestellt hatte, gerettet wurde! **Der Arzt, welcher einen Warnungs-Anschlag an die Hausthüre** durch die Ortsbehörde hatte machen lassen auch wiederholt geäußert hatte, der Kranke müsse sterben, Milzbrand-Vergiftung sei nicht zu heilen, — **hat das Faktum vor Gericht amtseidlich erhärtet.** — **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? Sie haben Alle seinen **Trank** getrunken, also **sich selber kurirt!** — Dieser Thatsache gegenüber wurde Jacobi in **erster und zweiter Instanz** freigesprochen und **auf die dritte Instanz hat der Staatsanwalt verzichtet.**

Die „Medizin" verurtheilt!

„Arzt, hilf dir selber." (Bibel.)

„Sie hatte ihr ganzes Vermögen an die Aerzte gewand[t] und um so schlimmer war es mit ihr geworden." (Bibel.)

Dr. et Prof. med. Friedr. Hoffmann: „Wer seine Gesund-„heit liebt, fliehe die (Medizin-)Aerzte und ihre Arzneien."

Dr. et Prof. med. Schulz: „Es gehen in Wahrheit m[ehr] „mehr Menschen durch ärztliche Eingriffe zu Grunde, als [...] „durch gerettet werden."

Dr. et Prof. med. Girtanner. „Der apparatus medica-„minum ist weiter nichts als eine sorgfältige Sammlung al[ler] „Trugschlüsse, welche die (Medizin-) Aerzte von jeher gemach[t] „haben." „In der dicken ägypt. Finsterniß der Unwissenheit, „in welcher die (Medizin-) Aerzte herumtappen, ist auch nic[ht] „der mindeste Strahl des Lichtes vorhanden, vermöge welche[s] „sie sich orientiren könnten."

Dr. et Prof. med. Boerhave (der Meister der Aerzte): „[Es] „wäre wirklich besser, wenn es nie Aerzte gegeben hätte."

Dr. et Prof. med. Kieser: „Bei dem gegenwärtigen Zu-„stande der praktischen Arzneikunde sollte man jeden Kran[ken] „vor dem (Medizin-) Arzte wie vor dem gefährlichsten G[ifte] „warnen."

Dr. med. Rusch: „Wir Aerzte haben die Krankheit[en] „nicht nur vermehrt, sondern sie sogar tödtlicher gemacht."

Dr. med. K. W. Koch in Herrnstadt („die Perle unter [den] Aerzten"): „Man fiel in der Medizin stets von einer Theor[ie] „in die andere und zwängte dadurch die Krankheiten imm[er] „mehr in andere Formen." „Unzählige Kranke, die mit ä[rzt]-„licher Hilfe gestorben, wären ohne diese mit dem Leben dav[on]-„gekommen." u. s. w.

Göthe: „O glücklich, wer noch hoffen kann, aus die[sem]
Meer des Irrthums aufzutauchen! Was ma[n]
nicht weiß, das eben brauchte man, und wa[s]
man weiß, kann man nicht brauchen."

(„Die meisten Aerzte bleiben ihr ganzes Leben hindurch [...] „Mörder ihrer Kunden und viele kommen durch ihre Mi[ssethaten] „thaten zu Geld und Ruhm" — schreibt ein sehr bekann[ter] Arzt und nennt seinen eigenen Neffen, einen Assistenzarzt, Hi[mmels]-würgeengel!)

[15008.] Zuzella bei Krappitz, 23 2. 71. — Ich theile Ihnen mit, daß Karoline Gawlica, welche **ganz geschwoll[en]** war, **ganz gesund** geworden, — ebenso die Köchin Karoline, welche an Schlagkrämpfen **(Epilepsie)** litt, sowie meine F[rau] von ihrem **Magenkrampf** gänzlich befreit ist. — Ich danke viel tausendmal für die Hülfe, die Sie den Meinigen gele[istet].

F. Gawlick, Kunstgärtner.

[14724.] Reedau bei Labiau, 3. 2. 71. — Ew. Wohlgeboren muß ich meinen Dank aussprechen für Ihren Königtrank, denn meine Tochter hat über ein Jahr Medizin gebraucht und ist jetzt nach der sechsten Flasche Königtrank beinahe wieder hergestellt. — (Neue Bestellung.) — Domscheid.

[14515.] Neu-Biebersdorf bei Reinerz, 17. 1. 71. — Der Königtrank hat über alle Erwartung geholfen. Meinen besten Dank. F. Engel.

[14673.] Woldowstrenk, 29. 1. 71. — Eine Flasche Königtrank hat meine Frau verbraucht, welche ebenfalls am Brustkrampf leidet; dieselbe hat sich, wie auch meine Tochter, wesentlich darnach gebessert, daher bitte ich, mir abermals 2 Flaschen von dieser vorzüglichen Arznei senden zu wollen. — Zybell, Lehrer.

[15021.] Kaulitz bei Arendsee, 24. 2. 71. — Die mir gesandten 3 Flaschen Königtrank sind fast verbraucht und Patient ist in Genesung begriffen. Husten und Auswurf ist größtentheils verschwunden. (Neue Bestellung.) Köppe, Lehrer.

[15029.] Neuendorf bei Trebbin, 25. 2. 71. — Von den mir übersandten Flaschen Ihres unvergleichlichen Königtrank Nr. 1 habe ich noch nicht zwei verbraucht und mein 16jähriges Magenleiden ist nun gänzlich vorüber — (Bestellung für Andere.) — Krüger, Lehrer.

[15035.] Niederorla bei Mülhausen i. Thür., 25. 2. 71. — Ich fühle mich gedrungen, Sie zu benachrichtigen, daß sich meine Augen auf die mir zugesendeten 2 Flaschen Königtrank sehr gebessert haben. — (Neue Bestellung.) — E. Nöthling, Musikus.

[15036. Göttingen, 25. 2. 71. — Ew. Wohlgeb. benachrichtige ich, daß der Husten bei meiner Frau sich bedeutend gelöst hat. — (Neue Bestellung.) — Wm. Dannies, Maler.

[15037.] Forsthaus Friedrichsgüte bei Wittstock, 27. 2. 71. — Da mir Ihr Königtrank so vortreffliche Dienste geleistet, so ersuche — (Neue Bestellung.) — Agnes Renelt.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi

in **Berlin**, Friedrichsstraße **208.**

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler,
in **Hirschberg** (16 Sgr.) bei ***Paul Spehr***,
„ Voigtsdorf b. Warmbrunn „ „ ***Franz Hauptmann***,
„ Striegau „ „ ***August Pohl.***

2590. Von

Tapeten

halte ich, dem allgemeinen Wunsche entsprechend, nunmehr ein beständiges Lager in englischen und deutschen Fabrikaten, und werden diese stets bei mir zu Fabrikpreisen verkauft. **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde in Hirschberg und der Umgegend benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß wir uns diesmal erst

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. März c.

mit unserem auf's Beste assortirten Waaren-Lager in Hirschberg, im Hause des Lederhändler Herrn Wagner, befinden werden. 2515.

Ober-Langenbielau. ***Hilbert & Co.***

Depositair Herr Fidelis Egger, Ried (Oberösterreich) empfing folgendes Schreiben, den G. A. W. Mayer'schen **Brustsyrup** betreffend:

Werther Herr Egger! Sind Sie so gütig und schicken Sie mir durch den Ueberbringer 2 kleine Flaschen Brustsyrup wo die Flasche 1 fl kostet. Das Geld liegt bei **und kann ich Ihnen nur sagen, daß der Brustsyrup die beste Wirkung macht.**

Jacob Kastinger, Maurermeister in Mauerkirchen (Oberösterreich).

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien Asthma 2c. ist zu beziehen durch [2520]

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** P. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Markliſſa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

2552. **Für Schlosser.**

Ein vollständiges **Schlosserhandwerkszeug** ist, da ich die Schlosserprofession nicht mehr betreibe, durch den Tagelöhner **August Roller** in Liebenthal im Ganzen zu verkaufen.

Uhsmannsdorf, den 2. März 1871.

Lange, Postfußbote.

Ziegelei Neudorf am Gröditzberge

empfiehlt Dach- und Mauerziegeln, Siemsziegeln, Platten und Forstenziegeln zu geneigter Abnahme.

2542. ***August Herschel.***

Naturheilkunde.

1933. Brust- und Lungenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Kopf- und Magenkrampf heile ich seit 14 Jahren durch für jede Krankheit besondere probate Naturheilmittel, deren jedes Thlr. 1. kostet. Durch dieselben wird der Körper nicht, wie durch Arzeneien, angegriffen. Schwächlichen und scrophulösen Kindern, Reconvalescenten, Bleich- und Schwindsüchtigen empfehle ich mein vegetabilisches Nähr- und Blutbildungspulver, a Schachtel 15 Sgr. Brochüren und Behandlung auch nach Auswärts gratis und franco.

S. Olschowsky,
Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in Breslau.

In Landeshut!

In meinem Ausverkaufslocale

dicht neben meinem Bazar habe ich nachbezeichnete Waaren zu dem **sehr billigen** Preise von

durchweg

3 Sgr.

die lange Elle

zum schleunigen Ausverkauf gestellt.

200 Stück diverse $^4/_4$ glatte und karirte Kleiderstoffe, die lange Elle	3 Sgr.
Ueber 100 Stück $^6/_4$ breite desgl., die lange Elle	3 Sgr.
Breite echte Cattune, vom Stück und in Resten, die lange Elle	3 Sgr.
Feine Battiste, die lange Elle	3 Sgr.
Blau gedruckte Nessel, die lange Elle	3 Sgr.
Cassinets und Hosenzeuge, die lange Elle	3 Sgr.
Biber und Barchende, zu Futter und Jacken geeignet, die lange Elle	3 Sgr.
Mehrere Tausend Ellen gute, richtig breite und ächte rothe Züchenleinen, die lange Elle	3 Sgr.
Leinen-Creas-Rester, die lange Elle	3 Sgr.
Shirtings und Halb-Piquee's, die Elle	3 Sgr.
Graue, schwere Doppel-Cattune zu Futter, die lange Elle	3 Sgr.
Weiße gestreifte und gemusterte Gardinen, die lange Elle	3 Sgr.
Bunte GardinenCattune in Restern, die lange Elle	3 Sgr.
Küchen-Handtücher, das Stück	3 Sgr.
Weiß leinene Taschentücher, das Stück	3 Sgr.
Große bunte Herren-Taschentücher, das Stück	3 Sgr.
Shirting-Kragen für Herren, das Stück	3 Sgr.

Sämmtliche Waaren haben einen unbedingt höheren Werth, verkaufe sie jedoch zu

durchweg nur 3 Sgr. die lange Elle.

Landeshut.

F. V. Grünfeld.

Der Verkauf findet täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr statt.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme versandt, dagegen der Betrag zurückgezahlt, falls die Waare nicht zusagt.

122. Schönen **grünen Caffee**, à Pfd. 8 sgr., empfiehlt **Paul Spehr.**

Engl. Reisedecken . . .	3 rtl.	—	sgr.
Seidene Camisols . . .	2 =	—	=
Wollene do. nicht einlfd.	— =	$22\frac{1}{2}$	=
Feinste Filzhüte . . .	1 =	15	=
Seidenhüte	1 =	10	=
Seidene Cachenez . . .	1 =	15	=
Wollene do. . . .	— =	15	=
Große ostindisch seidene Taschentücher . . .	1 =	—	=

2627.

Cravatten, Shlipse ꝛc. auffallend billig empfiehlt **Louis Wygodzinski.**

Fahnen in jeder beliebigen Länge und Breite, Fahnenstoffe, Transparente, sowie vergold. Fahnenspitzen, von den verschiedenartigsten Facons und Größen, empfehlen billigst

2603. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Baumwollene Strickgarne

billigst

bei 2180.

Mosler & Prausnitzer.

Preußische Lotterie.

3. Klasse 7. März.

Hierzu versendet Antheil-Loose $\frac{1}{4}$ 12 Thlr., $\frac{1}{8}$ 6 Thlr., $\frac{1}{16}$ 3 Thlr. $\frac{1}{32}$ $1\frac{1}{2}$ Thlr.,

2277 **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

Neuer Bazar. — J. Choyke.

!! Der Herrenwelt !! empfehle ich mein Lager Frühjahrs-Hüte in nur allerneuesten Façons und gediegenen Qualitäten, und stelle ich hierbei, ebenso wie bei allen andern Artikeln, bekanntlichst nur billigste Preise.

J. Choyke, Markt- u. Schildauerstr.-Ecke.

2524. **Petroleum** in Originalfässern, **Heringe** verschiedener Gattungen in Tonnen habe ich preiswerth abzugeben. **F. A. Reimann.**

Warmbrunn, Hermsdorferstr. 321,

empfiehlt **L. Greulich:**

Zwiebeln, sehr schön, 1 Metze $2\frac{1}{4}$ und 1 Sgr.,

Kartoffeln, 1 Metze 1 Sgr. 2617.

2476. Gute trockene astfreie **Kieferpfosten**, 2" stark, desgl. ganz trockene, astfreie **Fichtenbretter**, 1" und $\frac{5}{4}$", werden bei Baarzahlung baldigst gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schmiedemeister **Beer**, Langstraße, Hirschberg.

Auch für Wiederverkäufer günstig!

Wie im Vorjahr habe ich auch jetzt wieder einen Posten von

mehreren hundert Dutzend weiß irisch leinenen Taschentüchern

billig erstanden, die ich zu nachstehenden Preisen verkaufe.

150 Dtzd. Damen-Taschentücher, à Dutzend sonstiger Preis 2 rtl. 5 sgr., jetzt für 1 rtl. $17\frac{1}{2}$ sgr.

180 Dtzd. Damen-Taschentücher, sonstiger Preis 2 rtl. 15 sgr., jetzt für 1 rtl. $26\frac{1}{4}$ sgr.

190 Dtzd. Damen-Taschentücher, sonstiger Preis 3 rtl. 15 sgr., jetziger Preis 2 rtl. 10 sgr.

80 Dtzd. Herren-Taschentücher, sonstiger Preis 3 rtl. 10 sgr,, jetzt für 2 rtl. 3 sgr.

Außer Obigen sind noch **mehrere feinere Nrn.** vorräthig, die in gleichem Verhältniß billig sind. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme, zahle aber den Betrag zurück, falls die Waare nicht zusagt. Unter $\frac{1}{2}$ Dutzend kann nicht abgegeben werden.

F. V. Grünfeld

2137. in **Landeshut.**

Knochenmehl und Phosphorit

in schöner Qualität offerirt bestens
Herrm. Ludewig in **Erdmannsdorf**
2521. (Knochenmehl-Fabrik).

2581. 80 bis 100 Kasten **Schindeln** verkauft
der Holzhändler **W. Rieger** in Jannowitz.

2526. Bei hiesiger herrschaftlicher Kalkbrennerei ist vom 9. März c. ab wieder frisch gebrannter **Kalk** vorräthig. Bei nicht baldiger Bezahlung erfolgt der Verkauf nur unter denselben Modalitäten, als im vorigen Jahre. Kalk-Asche wird zur Hälfte des Preises für Stück-Kalk abgegeben.
Boberröhrsdorf, den 1. März 1871.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.
Menzel.

Kauf-Gesuch.
Mutterkorn,) kauft **Dunkel,**
Erdschwefel,) Apotheke, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Haare. (**Frauen- u. Mädchenhaare** in allen Farben (kauft u. zahlt die höchst. Preise **F. Hartwig**, Langstr.

Weiße geschnittene Quecken

kauft (2497) **Eduard Bettauer.**

2528. **Zwei Arbeitswagen**
von mindestens 60 Centner Tragkraft kauft
der Fabrikbesitzer *Altmann.*

2214. **Butter! Butter!**
linde gesalzen, kauft jedes Quantum und zahlt stets den besten Preis **W. Bettermann** in Erdmannsdorf.

Zwei starke, gesunde, kräftige **Arbeitspferde** (Wallache), namentlich feste Zieher, werden zu kaufen gesucht und erfährt man das Nähere in der Commission des Gebirgs-Boten in **Goldberg**, Wolfsstraße, 1 Treppe hoch. 2611.

Zu vermiethen.

2242. Eine **möbl. Stube** ist zu vermiethen Schulstr. Nr. 6.

Der **dritte Stock**, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst nöthigem Beigelaß, ist in meinem Hause zu vermiethen. **Carl Klein**, Langstraße.

☞ Der **zweite Stock** in meinem Hause ist Ostern zu vermiethen. **David Cassel.**

2494. Die **zweite Etage** in meinem auf der Burgstraße gelegenen Wohnhause ist von Johanni ab zu vermiethen.
A. P. Menzel.

2531 **Ein Laden** mit Comtoir, Wohnungen von 2, 3 u. 4 Stuben, nebst Zubehör, sind in dem Hause, Schul- und Salzgassen-Ecke, zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Näheres bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

2577. Zwei in einander gehende **Stuben** nebst Kammer sind zu vermiethen bei **Wipperling,** Warmbrunnerstr.

2621. Eine kleine **Stube** für eine einzelne Person ist bald zu vermiethen dunkle Burgstraße Nr. 7.

Bahnhofstraße Nr. 33, neben der Post, ist die **zweite Etage**, eine freundliche Wohnung, bald zu vermiethen. 2562. **Pranz.**

2383. Ein **meublirtes Stübchen** zu beziehen Boberberg 3.

2549. Zu vermiethen sind zwei **Stuben**, Kabinet und Küche an der Promenade beim
Schneidermeister **Häring**, Priesterstraße.

2641. Mein **Haus**, Auenstraße Nr. 4, mit 5 Zimmern, Küche, Keller und Garten, ist an eine Familie im Ganzen zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Finger.**

2620. Zwei **Stuben**, Küche und Zubehör sind an ruhige Miether zu vergeben Hellergasse 24.

2557. Eine herrschaftliche **Wohnung** ist zu vermiethen bei Tischlermeister Heyn zu Warmbrunn.

2571. Auf der Besitzung des Herrn v. Bernhardi in Cunnersdorf ist eine herrschaftliche **Wohnung** zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

2332. **Präparanden finden von Ostern c. ab bei Unterzeichnetem freundliche Aufnahme.** Für den Unterricht, **von 3 Lehrern ertheilt,** jährlich 20 Thaler. Pension mäßig. **Alle** hier gebildeten Präparanden sind mit ihrem **ersten** Examen in das Seminar **aufgenommen** worden.
Friedersdorf bei Görlitz, Poststation Gersdorf O.-L.
($1\frac{1}{4}$ Stunde vom Seminarort Reichenbach O.-L.)
R. Richter, Cantor.

2448. Ein tüchtiger **Bildhauer**, ein **Steinmetz**, ein **Stuccateur**, der im Stück- und Figuren-Formen bewandert sein muß, findet in meinem Atelier sofort Beschäftigung.
C. Bauner.

2431 **Tüchtige Rockschneider**
finden lohnende Beschäftigung bei
H. Friedensohn, Bahnhofstraße.

Ein geschickter **Tagschneider** und **Maschinist** findet bei einem Wochenlohn von 4 rtl. dauernde Beschäftigung bei
2613. **H. Friedensohn,**
Bahnhofstraße und Promenaden-Ecke.

2477. 2 **tüchtige Bau-Tischler** können sofort auf gute Bauarbeit Beschäftigung erhalten beim
Tischlermeister **Hilbig** in Hirschberg.

2527. Ein **Kürschner-Geselle** findet Arbeit bei
A. Flegel in Hirschberg.

2428. **Schornsteinfeger-Gesellen** können sofort in Arbeit treten beim Schornsteinfeger **Künzel** in Hermsdorf u. K. bei Warmbrunn.

2555 **2 Gesellen** nimmt an **A. J. Stalz,** Schuhmachermstr. in Lähn.

2616. Einen **Gesellen** sucht
C. Heinrich, Drechslermstr. Warmbrunn.

2449. Noch einen **Gehülfen** zum baldigen Antritt und ebenso einen **Lehrling** zum **sofortigen** Antritt oder pr. Ostern sucht **J. Weise**, Schneidermeister in Bolkenhain.

Tüchtige Cigarrenarbeiter
finden in meiner Fabrik bei Formarbeit dauernde Beschäftigung.
Lauban, im Februar 1871.
299. **Wilh. Seiffert.**

2615. Ein **Uhrmacher-Gehilfe** (mit nöthigem Werkzeug) findet dauernde Arbeit. C. Leder, Hofuhrmacher in Sagan.

2551. **Ein Maschinenführer**
für meine Papierfabrik wird gesucht.
Papierfabrik FeliciENhütte bei Rückers, 28. Februar 1871.
Johann Letzel.

2540. Ein tüchtiger **Müllergeselle** findet in meiner Mühle als Erster sofort Beschäftigung.
Greiffenberg, 1. März. **A. Schmidt**, Mühlenbesitzer.

2451. Ein tüchtiger **Unterleger** wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung in der **Wihard'**schen Mangel zu Liebau gesucht.
Julius Klose, Mangelmeister.

2423. Ein **Uhrmachergehilfe** findet ein Unterkommen bei **Ed. Herrmann**, Uhrmacher in Bunzlau.

2574. Für einen einzelnen Herrn wird eine **Wirthin**, die mit dem Kochen und der Wäsche vertraut ist, gesucht. Näheres bei **Baudura** in Schmiedeberg.

2482. Ein ordnungsliebendes junges Mädchen, das sich besonders gut zu Kindern eignet, kann sich melden bei
C. Fiebig, Tapezier. Herrenstraße.

2537. Ein Mädchen in gesetzten Jahren oder eine junge kinderlose Wittwe von angenehmem Aeußern, welche in der Küche und mit Wäsche Bescheid weiß, überhaupt im Stande ist, eine Haushaltung selbstständig zu führen, wird von einem ledigen Herrn zum 1. April gesucht.
Nur Franko-Adressen sub F. L. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

2607. Ein anständig gebildetes **Mädchen**, welches im Putzmachen gründlich geübt ist, findet eine Stellung bei
Landeshut in Schl. **Herrmann Leyser.**

2630 Ein ordnungsliebendes **Dienstmädchen** findet zu Ostern ein Unterkommen im „schwarzen Roß" in Warmbrunn.

2637. Zur Erlernung der **Blumen-Fabrikation** suche ich noch 15 junge, schulfreie Mädchen, welche nach zweimonatlicher Lehrzeit **dauernde** Beschäftigung erhalten.
Marie Raupach, Bahnhofstr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

2586. Ein junges kräftiges **Mädchen**, von angenehmem Aeußern und aus anständiger Familie, welches die Viehwirthschaft gründlich erlernt hat und mit dem Milchkeller vertraut ist, sucht in diesem Fache als Stütze der Hausfrau ein Unterkommen. Es wird weniger auf hohen Gehalt als nur auf anständige Behandlung gesehen. Näheres durch
Vermiethsfrau **Schirmer** in Löwenberg.

2587. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht Unterkommen. Näheres bei Vermiethsfrau **Schirmer** in Löwenberg.

2548. Ein junger
Mann,
Deutscher, Colonist und **Färber**, in einer größeren Fabrik Rußlands, sucht in einem **Bleich-** und **Appreturetablissement** als **Volontair** Unterkunft, um die Zurichtung und das Ausfertigen von **Shirting** und **Chiffers** zu erlernen. Gefällige Anträge, mit **S. K. 434** bezeichnet, befördern ***Haasenstein & Vogler***, Annoncen-Expedition in Prag.

2553 **Ein herrschaftlicher Kutscher,**
mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Termin Ostern ein Unterkommen durch das Verm.-Compt. **H. Wintermantel.**

• **Lehrlings-Gesuch.**
2505. Ein Knabe, welcher **Uhrmacher** werden will, kann als Lehrling eintreten bei **F. Havel**, Uhrmacher.

2359. Ich suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen **Lehrling** per Ostern.
C. Schneider in Hirschberg.

2578. In meine Schmiedewerkstatt suche ich einen kräftigen **Lehrling.** **Wipperling**, Wagenbauer.

2322. Ein **Wirthschafts-Eleve** findet zum 1. April c. unter soliden Bedingungen Aufnahme. Adressen sub **H. G.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

A. Fischer's
Ermittelungs- und Vermieths-Comptoir
wünscht in Folge hohen Auftrages einen Oekonomie-Eleven mit den erforderlichen Schulkenntnissen bei mäßiger Pensionszahlung auf ein größeres Dominium im Riesengebirge auf Ostern zu placiren. Ernstliche Bewerber erhalten auf Franko-Anfragen sofort näheren Bescheid. [2640
Dienstsuchende aller Art können sich melden:
Hirschberg i. Schl., dunkle Burgstraße No. 14.

2624. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort an
A. Gleisner, Tischlermeister in Hirschberg.

2622. Einen **Lehrling** nimmt an
Krahl, Schuhmachermstr. in Warmbrunn.

2565. Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu Ostern an
Herrmann Stief jun., Korbmacher in Warmbrunn.

2346. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bildhauer** zu werden, kann sich melden bei
Greiffenberg. **R. Eckart.**

2609. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat die Seifen- und Lichtfabrikation zu erlernen, findet zu Ostern oder Johanni d. J. einen Lehrherrn durch F. H. Beer in Goldberg in Schl.

Gefunden.

2560. Ein brauner **Hund** mit rauher Ruthe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Nr. 61 in Boberstein abgeholt werden.

2545. Ein weißer **Hund** mit schwarzen Flecken hat sich zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren abgeholt werden.
Wieland, Gastwirth zu Ober-Röversdorf.

2559. Der Eigenthümer eines grauen **Hundes** kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei
Ernst Reiner in Mauer.

Gefundenes.

2612. Der Häusler **Wolf** in Lest-Kauffung hat vor einigen Tagen auf dem Wege von Alt-Schönau bis Kauffung eine **Wagen-Winde** gefunden. Der Verlierer, welcher sich beim Finder melden kann, erhält dieselbe wieder zurück.

Geldverkehr.

1103. Eine pupillarisch sichere Hypothek von **1000 Thalern**, zu 6% Verzinsung, ist sofort zu erwerben.
Näheres in der Expedition des Boten.

3000 Thlr., 300 Thlr. u. 200 Thlr.

à 6%, pupillarisch sicher, Zinsen pünktlich, auf Grundstücke, werden zum 1. April oder 1. Juli gewünscht. Ein rentables **Bairisch Bier- und Wein-Geschäft** für 150 Thlr. Pacht wird nachgewiesen. **Güter, Fabriken, Häuser** u. Geschäfte aller Art werden verkauft. Versicherungen gegen Feuer- und Hagelschaden vermittelt durch das Intelligenz-Comptoir
Villa Nova p. Schweidnitz.

2619. **500 Thlr.** werden zum 1. April c. auf ein Landgrundstück in der Nähe bei pupill. Sicherheit zu leihen gesucht.
Näheres Hellergasse 24, 1 Tr.

Einladungen.

2593. Sonntag den 5. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein ***F. Käse*** im Kronprinz.

2635. Heute, Sonnabend den 4. März ladet zu **Kaldaunen** ergebenst ein **H. Krebel** im „richtigen Vogelgesang".

2567. Sonntag den 5. März c. ladet zur **Tanzmusik** in's „Feldschlößchen" freundlichst ein **E. Legner.**

2530. Auf Sonntag den 5. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

Landhaus bei Hirschberg.

2633. Sonntag den 5. d. **Tanzmusik, Pfannenkuchen**, wozu freundlichst einladet Thiel.

2618. **In die drei Eichen**
ladet Sonntag den 5. d. zu frischen **Pfannenkuchen** ein
A. Sell.

2629. Sonntag den 5. März **Kränzchen** im „schwarzen Roß" in Warmbrunn, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

2532. Sonntag den 5. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei zu Seidorf ein Franke.

2582. Sonntag den 5. d. M. **Tanzmusik** bei
F. Rüffer in Giersdorf.

2563. **Wernersdorf.**
Sonntag den 5. d. **Gesellschafts-Kränzchen** und frische **Pfannenkuchen**, wozu freundlichst einladet
Fischer im „freundlichen Hain".

2623. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 5. d. Mts. ladet Unterzeichneter in den „Deutschen Kaiser" nach Voigtsdorf freundlichst ein. Um zahlreichen Besuch bittet
Tschentscher.

Künftigen Sonntag, als den 5. März, ladet Unterzeichneter zur **Tanzmusik** in die Scholtisei zu Rabishau ganz ergebenst ein.
2536. **Rudolph Rosemann.**

Sonntag den 5. März, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
ladet zur
musikal. Abend-Unterhaltung
in die Brauerei zu Spiller
ergebenst ein: **Der Vorstand des Gesangvereins.**
Entree a Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. 2564.
Mehrbeträge werden dankend angenommen, da der Ertrag für die einberufenen Landwehrmänner bestimmt ist.

2556. Sonntag den 5. März ladet zum **Wurstpicknick**, verbunden mit musikalischer Abend-Unterhaltung, alle Freunde und Gönner ergebenst ein **G. Reimann**, Krummhübel.

2554. Sonntag den 5. März ladet zur **Friedensfeier** und **Pfannenkuchen** ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

Breslauer Börse vom 2. März 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{3}{4}$a$\frac{5}{6}$ bz. G. Russische Bankb. $79\frac{7}{8}$a$\frac{11}{12}$ bz. B. Preuß. Anl. 59 (5) $100\frac{1}{2}$ G. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ G. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{2}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $118\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $85\frac{5}{6}$ bz. Schles. Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{4}$a$\frac{1}{2}$ bz. G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88 B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 88 bz. G. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{3}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{4}$ G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 89 G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $75\frac{1}{2}$a$\frac{3}{4}$ bz. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) 90 B. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ G. Freib. (4) $106\frac{1}{4}$ bz. G. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $170\frac{1}{2}$ bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{3}{4}$ bz. G. Polnische Pfandbr. (4) — Oesterreichische Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	15	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	7	—	3	5	—	2	10	—	1	24	—	—	29	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	4	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 6 pf.

Schönau, den 1. März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	28	—	2	8	—	1	20	—	1	1	—
Mittler	2	27	—	2	18	—	2	4	—	1	15	—	1	—	—
Niedrigster	2	12	—	2	8	—	2	—	—	1	12	—	—	29	—

Butter, das Pfd. 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 2. März 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)